

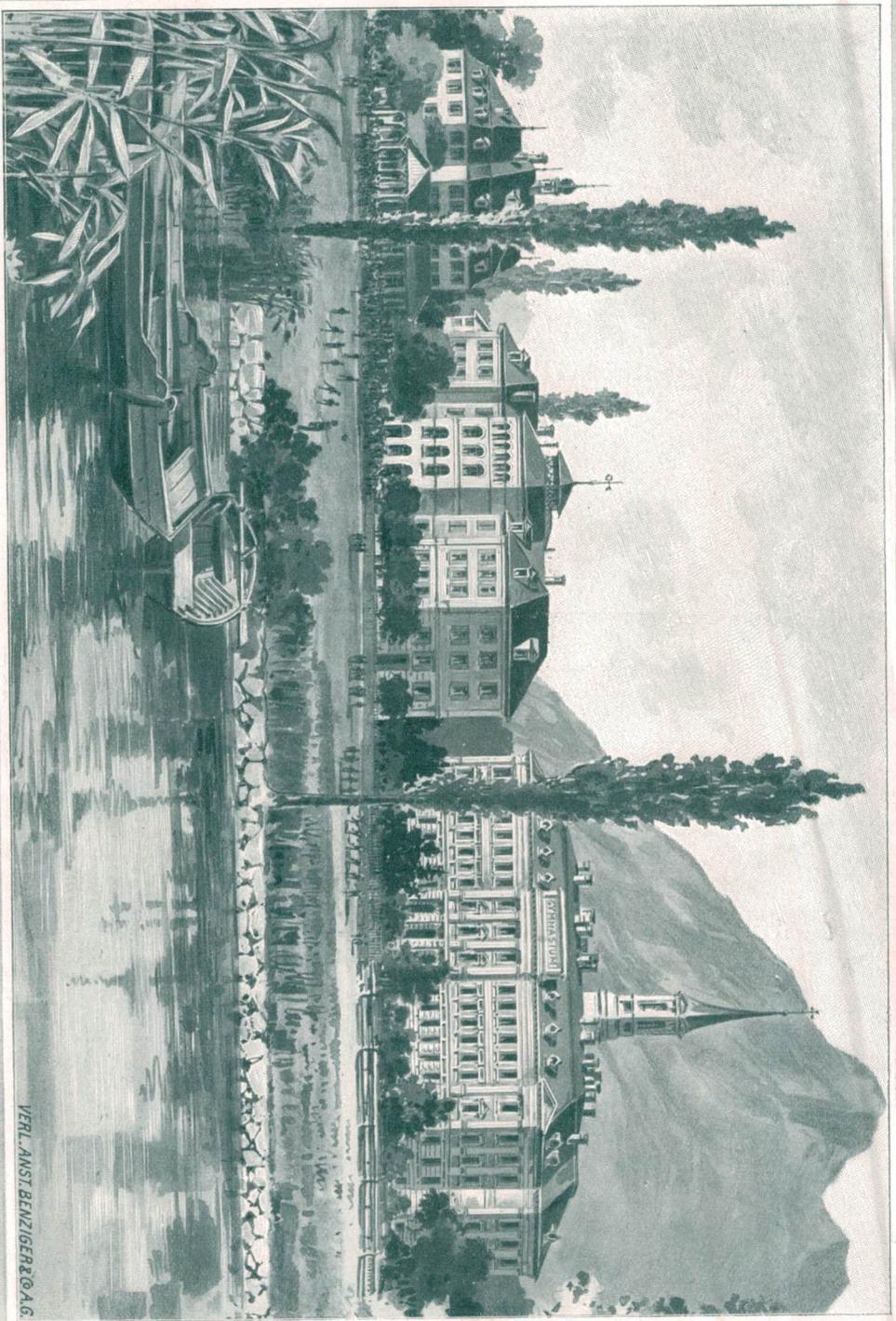
KANTONALE
LEHRANSTALT
SARNEN SCHWEIZ

JAHRES-BERICHT
≡ 1909/10 ≡

SARNEN

Buch- und Kunstdruckerei Louis Ehrli

1910



VERL. ANST. BENZIGER & CO. A.G.

Kantonale Lehranstalt

**KANTONALE
LEHRANSTALT
SARNEN SCHWEIZ**

JAHRES-BERICHT

1909/10



Wissenschaftliche Beilage:

Beiträge zur Kenntnis der Urgeschichte der Urschweiz

II. Urgeschichtliche Stätten und Funde in Schwyz und Uri

von

DR. P. EMMANUEL SCHERER



KANTONALE
LEHRANSTALT
SÄRMEN SCHWEIZ

INHALT:

Organisation.

Behörden und Professoren.

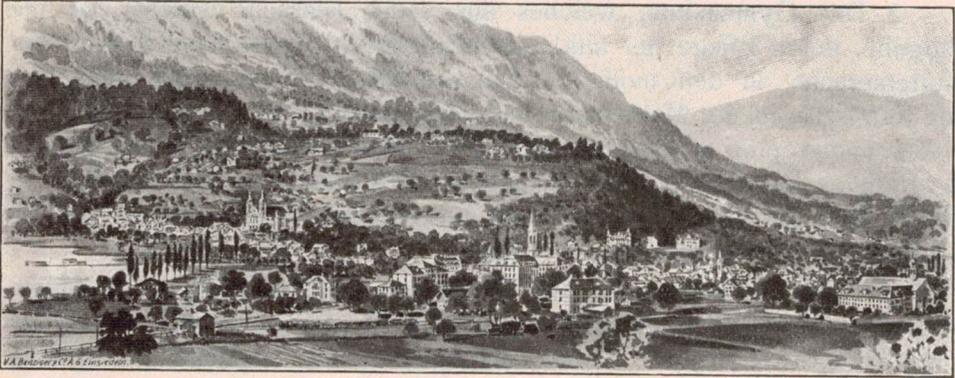
Verzeichnis der Schüler.

Obligate Lehrgegenstände.

Freifächer.

Schulnachrichten.

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten V., R., G.
und L. bedeuten Vorkurs, Real-, Gymnasial- und
Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.



Ansicht von Sarnen

ORGANISATION

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in vier Abteilungen: den Vorkurs, die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum.

1. Zweck des **Vorkurses** ist, Knaben, welche in der Primarschulbildung weniger vorgerückt sind, die für die erste Real- oder Gymnasialklasse erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Ferner können in den Vorbereitungskurs auch Angehörige einer andern Landessprache aufgenommen werden, wenn sie wegen ungenügender Kenntnis des Deutschen in der Real- oder Gymnasialklasse nicht folgen können. Der Schwerpunkt des Unterrichtes liegt in der deutschen Grammatik und in mündlichen und schriftlichen Übungen in der deutschen Sprache, als Grundlage für jede gediegene Real- und Gymnasialbildung; doch wird auch Unterricht in der Religion, im Rechnen, in der Geschichte und Geographie, in der Naturgeschichte, sowie im Zeichnen und Schönschreiben erteilt.

2. Die **Realschule** besteht aus zwei Klassen und hat sich neben der sittlich-religiösen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Buchhaltung und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen.

3. Das **Gymnasium**, welches aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

4. Das **Lyzeum** umfaßt zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, Kritik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Kosmologie, Psychologie und Theodizee), Ethik, Sozial- und Rechtsphilosophie, Aesthetik, Religionsphilosophie und Philosophiegeschichte den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten einen gediegenen Grund zu geben, andererseits durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, durch Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie, die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

5. Das Schuljahr beginnt anfangs Oktober und endet in der zweiten Hälfte des Monats Juli.

6. Schüler, welche in die erste Real- oder Gymnasialklasse aufgenommen werden wollen, müssen sich ausweisen können, daß sie die Primarschulen mit gutem Erfolge vollendet haben. Bei Schülern, die aus andern Lehranstalten eintreten, stellt sich die hiesige Anstalt hinsichtlich der Aufnahmeprüfung auf den Standpunkt der betreffenden Schulen.

7. Die Maturitätsprüfung, welche eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, resp. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie und Botanik, sowie in der Chemie, Geologie und Mineralogie jedoch wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, resp. des ersten Lyzealkurses als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das Gleiche gilt für das Zeichnen.

Den fremden Schülern, welche in die erste oder zweite Lyzealklasse eintreten, wird Gelegenheit geboten, Separatkurse in den Naturfächern bez. in der Chemie zu besuchen, und es wird deren Ergebnis als Maturitätsnote angerechnet.

8. Das Gesuch um Aufnahme in die Lehranstalt ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind Tauf- und Heimatschein, sowie Sitten- und letztes Schulzeugnis beizulegen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 25. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

9. Nach Neujahr und zu Ostern erhalten die Eltern resp. Vormünder Bericht über Fleiß und Fortschritt sowie über sittliches und disziplinäres Verhalten der Zöglinge.

10. Laut Beschluß des Titl. Erziehungsrates hat jeder Schüler der Realschule, des Gymnasiums und Lyzeums an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von Fr. 30 zu entrichten; Schüler des Vorkurses hingegen bezahlen eine Schultaxe von Fr. 50. Für unbemittelte Zöglinge kann bei der hohen Regierung eine Ermäßigung erwirkt werden, wenn ein von der Gemeindebehörde beglaubigtes Zeugnis vorgewiesen wird.

11. Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche. Es kann somit an gewöhnlichen Tagen jede anständige Kleidung getragen werden; für Sonn- und Feiertage indessen wird eine solche von dunkler Farbe gewünscht. Alle tragen die von der Anstalt zu beziehende Ordonnanzmütze, im Sommer einen weißen Strohhut mit vorgeschriebenem Abzeichen.

12. Sämtliche Schüler haben sich den vom hohen Regierungsrate genehmigten Statuten, welche bei Eröffnung des Schuljahres bekannt gegeben werden, pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich vor, Schüler, welche den Anforderungen derselben nicht entsprechen, oder sich sonst grober Vergehen schuldig machen, jederzeit zu entlassen.



Behörden und Professoren.

I. Erziehungsrat.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming in Sarnen, Landammann und Nationalrat, Präsident.
2. Hochw. Herr Ludwig Omlin, bischöfl. Kommissar und Pfarrer in Sachseln.
3. Herr Adalbert Wirz, alt-Landammann und Ständerat, Sarnen.
4. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
5. Herr Dr. Gallus v. Deschwanden, Oberrichter und Arzt in Kerns.

□□□□□□□□

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming, Landammann und Nationalrat, Präsident.
2. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
3. Herr Dr. Eduard Etlin, Kantonsrat und Arzt in Sarnen.

Ersatzmänner.

1. Hochw. Herr Albert von Ah, Pfarrer in Kerns.
2. Herr Dr. Julian Stockmann, Oberrichter und Kantonsrat in Sarnen.
3. Herr Josef Kuchler, Gerichtsschreiber, Sarnen.

□□□□□□□□

III. Lehrpersonal.

Dr. phil. P. Johann Baptist Egger, Rektor, lehrte griechische Sprache in der I. und II. L., italienische Sprache im IV. K. und englische Sprache im III. K.

P. Hieronymus Felderer, lehrte Mathematik in der III., IV. und VI. G., und I. L.

P. Philipp Staubli, lehrte französische Sprache in der II. und VI. G., I. und II. L., Arithmetik in der I. R. und gab Klavierunterricht.

P. Maurus Gentinetta, Kapellmeister, lehrte Chemie und Mineralogie in der I. L., Naturgeschichte in der III. und VI. G., Mathematik in der V. G., Algebra und Geometrie in der II. R., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester, die Feldmusik und erteilte Violin- und Mandolinenunterricht.

P. Gregor Schwander, lehrte Philosophie in der II. L., französische Sprache in der III. und IV. G., Physik in der II. R. und erteilte Unterricht in der Stenographie.

P. Augustin Staub, lehrte lateinische Sprache in der III. und VI. G., italienische Sprache im I. K. und erteilte Klavier- und Violinunterricht.

P. Sigisbert Meier, lehrte Aesthetik in der II. L., Philosophie in der I. L., deutsche Sprache und Literatur in der I. und II. L., Geschichte in der III. G., I. und II. L.

Dr. phil. nat. P. Beda Anderhalden, Präfekt im Lyzeum, lehrte Physik in der I. und II. L., Mathematik in der II. L. und französische Sprache in der II. R.

P. Dominikus Bucher, Präfekt der Externen, lehrte deutsche Sprache in der IV. G., griechische Sprache in der VI. G., Geschichte in der IV., V. und VI. G. und Geographie in der II. und IV. G.

P. Thomas Eugster, Präfekt im Pensionate, lehrte griechische Sprache in der III. G. und Religion in der I. und II. R.

P. Leo Baumeler, lehrte lateinische Sprache in der IV. G., deutsche Sprache in der I. R., Arithmetik in der II. G. und II. R., Algebra in der II. G. und Buchhaltung in der II. R.

Dr. phil. P. Rupert Hänni, lehrte Religion in der V. und VI. G., lateinische Sprache in der V. G., I. und II. L., französische Sprache in der V. G. und italienische Sprache im II. K.

- Dr. phil. nat. P. Emmanuel Scherer, lehrte Rhetorik, deutsche Literatur und Poetik in der V. und VI. G., Naturgeschichte in der I., II. und V. G., I. und II. R., Geologie in der VI. G., englische Sprache im II. K.
- P. Michael Schönenberger, Subpräfekt im Pensionate, lehrte Religion in der I. und II. G., deutsche Sprache in der III. G., Geschichte und Geographie in der I. G. und II. R., Kalligraphie in der I. G., I. und II. R.
- P. Adelrich Arnold, lehrte Religion in der III. und IV. G., lateinische und deutsche Sprache und Geschichte in der II. G., deutsche Sprache in der II. R.
- P. Mauritius Lenz, leitete den Vorkurs.
- P. Chrysostomus Durrer, lehrte griechische Sprache in der IV. und V. G., Algebra und Geometrie in der I. R., Arithmetik in der I. G., englische Sprache im I. K.
- P. Jodokus Rigert, lehrte lateinische und deutsche Sprache in der I. G., französische Sprache, Geschichte und Geographie in der I. R., und italienische Sprache im III. K.
- Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, gab den Zeichenunterricht als obligates Fach für den Vorbereitungskurs, für I. und II. R., I. und II. G., I. und II. L. und als Freifach für die übrigen Gymnasiasten und leitete den Turnunterricht.
- Herr Alfred Leo Gassmann, Musikdirektor und Organist in Sarnen, leitet den Knabenchor, erteilte Unterricht in Klavier, Violin, Cello, Flöte, Klarinett, Horn und Zugposaune.
- Herr Josef Staub, Lehrer und Organist in Sachseln, erteilte Unterricht in Klavier, Violin und Klarinett.



Verzeichnis der Schüler

VORKURS

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bercher Robert	Basel	Basel	11. Aug. 97
Bickel Josef	Seebach, Zürich	Fiesole b. Florenz	28. Aug. 97
Bonifazi Vincenz	Mons, Graubünden	Mons	28. Febr. 95
Bossi Georg	Mons, Graubünden	Mons	17. Dez. 94
Brahier Emmanuel	Les Enfers, Bern	Saignelégier	10. Aug. 96
Cobbioni Franz	Locarno, Tessin	Locarno	24. Jan. 93
Donzé Josef	Breuleux, Bern	Breuleux	28. Febr. 95
Ehrat Adolf	Wil, St. Gallen	Wil	8. März 96
Ehrat Emil	Wil, St. Gallen	Wil	13. Febr. 96
Haas Heinrich	Luzern	Luzern	27. Sept. 95
Kaspar Heinrich	Unterägeri, Zug	Zug	3. März 98
Küttel Kaspar Josef	Greppen, Luzern	Ebikon	14. April 95
Lavatelli Gino	Mailand, Italien	Somma Lombardo	13. März 98
Mayer Josef	Neuheim, Zug	Noirmont, Waadt	17. Mai 94
Quellet Karl Alfred	Landeron, Neuchâtel	Neuchâtel	15. Aug. 94
Romy Gaston	Sorvillier, Bern	Tavannes	19. Febr. 96
Schilling Hermann	Hornussen, Aargau	Wil, St. Gallen	4. Jan. 97
Schönenberger Karl	Mosnang, St. Gallen	Tobel, Thurgau	28. Febr. 98
Schwyter Alfred	Galgenen, Schwyz	Galgenen	15. März 95
Stadlin Alfons	Zug	Rotkreuz	1. Sept. 93
Zimmermann Max 21	Ballwil, Luzern	Luzern	21. Aug. 98

I. Realklasse

Aubry Paul	Breuleux, Bern	Breuleux	30. Juni 93
Balmer Gottfried	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	3. Nov. 95
Barmettler Josef	Ennetmoos, Nidwalden	Udligenswil, Luz.	24. Mai 96
Baumann Hermann	Langnau, Luzern	Langnau	15. Nov. 94
Baumeler Richard	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	9. April 94
Bickel Heinrich	Seebach, Zürich	Sitten, Wallis	30. Jan. 94
Bickel Louis	Seebach, Zürich	Fiesole b. Florenz	17. Aug. 96
Britschgi Franz	Alpnach-Dorf, Obwalden	Alpnachdorf	11. Nov. 95
Bühlmann Josef	Römerswil, Luzern	Römerswil	24. Dez. 94
Chiffelle Marcel	Freiburg, Schweiz	Freiburg	27. Jan. 94
Combépine Georg	Choisy, Savoyen	Genf	14. April 95
Cresta Paul Anton	Surawa, Graubünden	Surawa	12. Dez. 94
Dillier Emil	Sarnen	Sarnen	10. Sept. 96
Donzé Irmin	Breuleux, Bern	Breuleux	6. Sept. 93
Estermann Heinrich	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	11. Nov. 94
Ettlin Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	11. Dez. 96
Ettlin Walther	Kerns, Obwalden	Kerns	27. Febr. 96
Fellmann Max	Oberkirch, Luzern	Vitznau	23. Juni 96
Haas Franz	Luzern	Meggen	29. Jan. 94
Haas Karl	Kriens, Luzern	Sarnen	23. Juli 95
Häfliger Emil	Romoos, Luzern	Entlebuch	1. Juni 95
Häfliger Johann	Kulmerau, Luzern	Ebikon	30. Aug. 94
Halter Franz	Lungern, Obwalden	Lungern	1. Juli 95
Heinrich Karl	Unterägeri, Zug	Zug	20. Aug. 95
Kastlunger Franz	Collfuschg, Tirol	Sarnen	20. Mai 96
Koch Josef	Marbach, Luzern	Marbach	13. Juli 94

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Kretz Werner	Müsswangen, Luzern	Uster	2. Jan. 96
Kürschner Hugo	Zug	Zug	20. Jan. 95
Läubli Jakob	Seengen, Aargau	Sarnen	25. Aug. 96
Meyer Franz Xaver	Sursee, Luzern	Grosswangen	14. Juni 95
v. Moos Adalbert	Sachseln, Obwalden	Sarnen	17. Dezbr. 94
v. Moos Walther	Sachseln, Obwalden	Sachseln	24. Juli 96
Müller Josef	Wil, St. Gallen	Wil	5. Juni 94
Neiger Albin	Meiringen, Bern	Kerns, Obwalden	8. Aug. 95
Portmann Melchior	Luzern	Basel	7. März 97
Risi Josef	Buochs, Nidwalden	Alpnach-Dorf, Ob.	4. Juni 96
Scherrer Wilhelm	Laufen, Bern	Alpnach-Stad, Ob.	1. Juli 95
Schilling Karl	Sirnach, Thurgau	Sirnach	3. Juli 93
Spahr Josef Andreas	Sitten, Wallis	Sitten	11. Febr. 94
Stirnemann Eduard	Ruswil, Luzern	Oberkirch	28. Juni 97
Tannö Christian	Obervaz, Graubünden	Brienz	23. Sept. 93
Telser Johann	Langtaufers b. Graun, Tir.	Chur, Graubünden	22. Febr. 95
v. Vivis Karl	Solothurn	Luzern	25. Juli 96
Vollenweider Emil	Benzenschwil, Aargau	Benzenschwil	9. Dezbr. 94
Widmer Otto	Eschenbach, Luzern	Sarnen	24. Okt. 95
Zehnder Johann	Ettenhausen, Thurgau	Schmerikon	24. Jan. 96
Zemp Johann 47	Ufikon, Luzern	Sarnen	22. Aug. 95

II. Realklasse.

Aecherli Paul Hermann	Reiden, Luzern	Reiden	24. März 95
Aegarter Ludwig	Zweisimmen, Bern	Noisiel, Frankreich	5. Aug. 93
Bischoff Ulrich	Wil, St. Gallen	Wil	4. Okt. 94
Brunner Fritz	Khutwil, Luzern	Grosswangen	19. Sept. 95
Conti Abbondio	Lugano, Tessin	Lugano	7. Nov. 91
Durrer August	Kerns, Obwalden	Alpnach	27. Sept. 94
Elmiger Alfred	Dagmersellen, Luzern	Dagmersellen	18. Juli 93
Estermann Jakob	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	26. Sept. 93
Fanger Hermann	Sarnen	Sarnen	27. März 95
Federer Theodor Josef	Rorschach, St. Gallen	Rorschach	19. Dez. 95
Frey Johann	Muri, Aargau	Muri	24. Dez. 94
Galliker Josef	Luzern	Luzern	8. April 95
Gmür Rudolf	Amden, St. Gallen	Luzern	12. März 95
Haas Emil	Kriens, Luzern	Sarnen	24. April 94
Kaiser Oskar	Hergiswil, Nidwalden	Sarnen	10. Juli 94
Kuster Johann	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	3. Sept. 94
Lang Josef	Retschwil, Luzern	Hochdorf	7. Jan. 95
Lehner Karl	Kippel, Wallis	Zermatt	14. Aug. 94
Limacher Otto	Entlebuch, Luzern	Entlebuch	17. Dez. 94
Meyer Josef	Triengen, Luzern	Affoltern a. Albis	1. März 94
v. Moos Paul	Sachseln, Obwalden	Sachseln	5. Juli 95
Risi Franz	Buochs, Nidwalden	Alpnach, Obw.	28. März 95
v. Rotz Albert	Kerns, Obwalden	Kerns	20. Dez. 94
Schilling, Emil Anton	Hauptwil, Thurgau	Wil, St. Gallen	6. April 95
Schnarwiler Jost	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	7. März 94
Schnyder Julius	Flühli, Luzern	Sarnen	27. Jan. 95
Sticher Franz	Hochdorf, Luzern	Hochdorf	2. Aug. 95
Untersee Robert	Waldkirch, St. Gallen	Gossau	23. Nov. 95
Villiger Josef	Dietwil, Aargau	Dietwil	5. Nov. 94
Vogel Johann	Altnau, Thurgau	Zürich-Enge	12. Jan. 93
Wallimann Pius	Alpnach, Obwalden	Alpnach	12. April 95
Willi Karl	Ettiswil, Luzern	Aesch, Baselland	10. Okt. 95
Windlin Albert 33	Kerns, Obwalden	Greppen	27. April 95

GYMNASIUM

I. Gymnasialklasse

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Amrhein Josef	Engelberg, Obwalden	Sarnen	19. Juli 94
Benziger, Adelrich	Einsiedeln, Schwyz	Solothurn	17. Aug. 96
Bitzi Friedrich	Schüpfheim, Luzern	Schenkon, Luzern	12. Sept. 94
Bucher Karl	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	20. Mai 96
Bumbacher Johann	Spreitenbach, Aargau	Spreitenbach	2. Aug. 96
Bumbacher Robert	Spreitenbach, Aargau	Berg Sion, St. Gall.	15. Juni 96
v. Deschwanden Gallus	Kerns, Obwalden	Kerns	19. Mai 96
Etterlin Peter	Muri, Aargau	Muri	3. April 96
Good Wilhelm	Mels, St. Gallen	Mels	1. Nov. 95
Haas Theodor	Kriens, Luzern	Sachselsn, Obw.	8. Sept. 95
Hidber Otto	Mels, St. Gallen	Mels	24. März 96
Jaeck Ernst	Schönenbuch, Bassell.	Schönenbuch	20. Juli 97
Imoberdorf Ludwig	St. Ulrichen, Wallis	Lungern, Obw.	13. Mai 95
Kottmann Josef	Widen, Aargau	Widen	26. Juli 96
Lochmann Alfred	Sachselsn, Obwalden	Kägiswil	31. März 96
Meyer Josef	Ufhusen, Luzern	Menznau	28. Okt. 95
Müller Johann	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	17. Juni 95
Räber Richard	Küssnacht, Schwyz	Sarnen	7. Juli 95
Rohrer Josef	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	5. April 96
v. Rotz Engelbert	Kerns, Obwalden	Kerns	14. Juni 95
Schallberger Johann	Lungern, Obwalden	Lungern	6. Febr. 96
Schmidli Alois	Triengen, Luzern	Werthenstein	6. Dez. 95
Seiler Max	Fischbach-Göslikon, Aarg.	Arbon, Thurgau	10. Aug. 96
Ulrich Gustav	Lostdorf, Solothurn	Rickenbach	25. Dez. 85
Viel Georg Anton	Rhäzüns, Graubünden	Chur	23. April 96
Zen-Ruffinen Leo	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	7. April 98
Zen-Ruffinen Paul	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	15. Okt. 95
Zimmermann Isidor 28	Vitznau, Luzern	Vitznau	12. Dez. 95

II. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
v. Ah Anton	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	24. April 95
Binder Gottfried	Ob. Baldingen, Aargau	Ob. Baldingen	6. Dez. 93
Denzel Albert	Basel	Basel	3. Dez. 95
Donazzola Johann	Ardon, Wallis	Leuk-Susten	16. Juli 95
Eichmann Gustav	Ernetswil, S. Gallen	Goldach	20. Aug. 87
Elsener Viktor	Baar, Zug	Baar	30. Dez. 95
Gentinetta Amadeus	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	4. Nov. 94
Häfliger Eduard	Reiden, Luzern	Willisau	29. Febr. 95
Julen Albert	Zermatt, Wallis	Zermatt	8. Mai 95
de Latour Heinrich	Brigels, Graubünden	Brigels	1. Juni 94
v. Moos Johann	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	24. Okt. 94
Müller Josef Franz	Etziken, Solothurn	Etziken	23. Jan. 96
Rüedi David	Hasle, Luzern	Kriens	11. Juni 91
Schönenberger Emil	Mosnang, St. Gallen	Tobel, Thurgau	20. Aug. 95
Stadelmann Johann	Entlebuch, Luzern	Menznau	19. Sept. 92
Staub Ferdinand	Menzingen, Zug	Baar	17. Juni 95
Stockmann Alois	Sarnen	Sarnen	22. Juli 94
Stockmann Karl	Sarnen	Sarnen	5. Mai 96
Unternährer Karl 19	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	14. Aug. 96

III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Moriz	Oberkirch, Luzern	Großwangen	1. April 94
Balmer Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	1. Sept. 93
Büchel Johann Anton	Rüthi, St. Gallen	Rüthi	5. März 91
Bühlmann Fanz Xaver	Römerswil, Luzern	Römerswil	25. Juli 93
Dillier Julian	Sarnen	Sarnen	18. Jan. 94
Durrer Josef	Kerns, Obwalden	Melchtal	27. Febr. 93
Eggerschwiler Alois	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	23. Juli 93
Enocari Ezechiël	Citiglio, Italien	Birsfelden, Basell.	25. Juli 95
Fäh Jakob	Benken, St. Gallen	Romanshorn	30. Juni 93
Gruber Max Emil	Rebstein, St. Gallen	Rotmonten, St. Gall.	1. April 94
Hotz Franz	Baar, Zug	Baar	5. Febr. 87
Ineichen Fridolin	Inwil, Luzern	Inwil	28. Nov. 92
Keusch Martin	Boswil, Aargau	Boswil	18. Mai 92
Langenegger Karl	Baar, Zug	Baar	1. Febr. 94
Müller Paul	Sarnen	Sarnen	29. Juli 93
Schenker Max	Däniken, Solothurn	Neuchâtel	23. April 93
Schmid Karl	Baar, Zug	Baar	2. Juli 94
Sidler Otto	Grosswangen, Luzern	Luzern	2. Dez. 93
Spillmann Paul	Zug	Sachseln, Obw.	12. Aug. 93
Tannö Kaspar	20 Obervaz, Graubünden	Brienz	11. März 91

IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Arnold Franz	Kulmerau, Luzern	Kulmerau	5. März 91
Emmenegger Theodor	Flühli, Luzern	Schüpfheim	10. Okt. 92
Fleischmann Jos. Martin	Altendorf, Schwyz	Altendorf	12. Aug. 92
Frey Eduard	Ettiswil, Luzern	Luzern	11. März 92
Gisiger Arnold	Rohr, Solothurn	Rohr	13. Febr. 93
Good Paul	Mels, St. Gallen	Mels	20. Juni 92
Haas Otto	Kriens, Luzern	Sarnen	6. Mai 93
Müller Jakob	Lengnau, Aargau	Kappel, St. Gallen	4. Nov. 93
Okle Johann	Zezikon, Thurgau	Bänikon, Thurgau	16. Mai 91
Rohrer Werner	Sachseln, Obwalden	Sachseln	5. Juli 92
Specker Eugen	Zürich	Zürich	26. Okt. 93
Traber Theodor	Leutmerken, Thurgau	Warth	30. Nov. 93
Venzin Benedikt	Selva, Graubünden	Selva	13. Jan. 92
Vogler Wilhelm	Lungern, Obwalden	Lungern	15. Aug. 91
Wick Albert	15 Wuppenau, Thurgau	Tobel	3. Sept. 92

□□□□□□□□

V. Gymnasialklasse

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Augustin Georg	Alvaschein, Graubünden	Alvaschein	17. Mai 92
Baumeler Anton	Entlebuch, Luzern	Malters	5. Jan. 92
Baumgartner Eduard	Basel	Basel	31. Mai 92
Brenn Josef	Stürvis, Graubünden	Sargans, St. Gall.	10. Aug. 92
Diethelm Kaspar	Salgenen, Schwyz	Sarnen	21. Febr. 90
Gentinetta Otto	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	28. Febr. 93
Good Ferdinand	Mels, St. Gallen	Mels	13. Mai 91
Jost Josef	Ernen, Wallis	St. Léonard	28. Sept. 90
Kaufmann Robert	Grosswangen, Luzern	Grosswangen	4. Juni 92
Kyburz Johann	Erlinsbach, Solothurn	Erlinsbach	5. März 93
Leisibach Gottfried	Inwil, Luzern	Inwil	2. Aug. 91
Mengis Hubert	Lalden, Wallis	Brig	10. Jan. 92
Mottironi Karl	Rom	Rom	17. Jan. 94
Odermatt Josef	Dallenwil, Nidwalden	Sarnen	23. Okt. 92
Räber Anton	Langnau, Luzern	Langnau	16. März 92
Rechenmacher Otto	Kirchdorf i. Wald, Bayern	Wädenswil, Zürich	19. April 93
Rinderli Kaspar	Dietwil, Aargau	Muri	3. Mai 94
Rohrer Julian	Sachseln, Obwalden	Sarnen	19. März 73
Roos Anton	Schüpfheim Luzern	Schüpfheim	8. Okt. 92
Stöckli Leo	Birri, Aargau	Birri	25. Jan. 91
Tanner Willy	Mont-Tramelan, Bern	Biel-Bern	27. Nov. 91
v. Wolff Karl	22 Sitten, Wallis	Luzern	22. März 92

VI. Gymnasialklasse.

Brändle Alois	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	26. Jan. 92
Dahinden Siegfried	Schüpfheim, Luzern	Münster	25. Jan. 90
Federer Otto	Rorschach, St. Gallen	Rorschach	7. Okt. 91
Frei Albin	Lanzenneunforn, Thurgau	Lanzenneunforn	1. März 90
Goldinger Josef	Hörstetten, Thurgau	Hörstetten	15. Juli 91
Haag Martin	Warth, Thurgau	Warth	9. Aug. 82
Häfliger Josef	Ebersecken, Luzern	Ebersecken	18. Juni 88
Hell Georg	Aesch, Baselland	Aesch	27. März 92
Kaiser Johann	Au-Fischingen, Thurgau	Au-Fischingen	28. April 91
Kappeler Eugen	Bettwiesen, Thurgau	Bettwiesen	16. Okt. 89
Keusch Josef	Boswil, Aargau	Hermetswil	19. März 91
Laim Alois	Alvaneu, Graubünden	Alvaneu	5. Juli 91
Marti Johann	Abtwil, Aargau	Abtwil	17. Sept. 90
Mauderli Josef	Stüsslingen, Solothurn	Stüsslingen	13. Jan. 92
Mösch Werner	Schönenwerd, Solothurn	Wolfwil	29. Nov. 90
Perrig Alexander	Brig, Wallis	Brig	21. Juni 92
Perrig Walter	Brig, Wallis	Brig	21. Juni 91
Prinz Robert	Samnaun, Graubünden	Samnaun	4. Mai 91
Räber Alfons	Küssnacht, Schwyz	Sarnen	7. April 91
Schmid Eduard	Gelfingen, Luzern	Gelfingen	22. Nov. 91
Schürrer Moritz	Niederranspach, Elsass	Niederranspach	2. Okt. 89
Sonder Jakob Peter	Salux, Graubünden	Salux	26. Juli 88
Steinegger Robert	Lachen, Schwyz	Lachen	21. Aug. 90
Unternährer Walther	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	11. Febr. 91
Waldvogel Othmar	Siebnen, Schwyz	Siebnen	5. Febr. 91
Willi Peter	Ems, Graubünden	Chur	17. Okt. 90
Wick Robert	27 Kornau b. Jonschwil	Jonschwil, St. Gall.	23. Febr. 90

LYZEUM

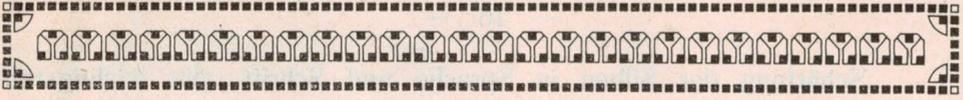
I. Lyzealklasse.

Herren	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Bannwart Arnold	Sarnen	Sarnen	15. Dez. 90
„ Burch Simon	Sachsln. Obwalden	Sachsln	18. Dez. 89
„ v. Burg Eduard	Balstal, Solothurn	Balstal	13. Jan. 82
„ v. Castelberg Viktor	Disentis, Graubünden	Disentis	13. Nov. 90
„ Desax Oskar	Disentis, Graubünden	Truns	1. Dez. 88
„ Eugster Albert	Oberegg, Appenzell	Berneck, St. Gall.	3. Nov. 89
„ Giger Albert	Vals, Graubünden	Chur	20. Mai 84
„ Gschwend Karl	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	28. Dez. 90
„ Hänzi Theodor	Günsberg, Solothurn	Mümliswil	13. April 89
„ Jenal Anton	Samnaun, Graubünden	Samnaun	20. Aug. 90
„ Lichtensteiger Adolf	Rickenbach, Thurgau	Rickenbach	19. Juni 88
„ Mathey Louis	Bulle, Freiburg	Belfaux	12. Jan. 90
„ Rüdิสüle Alois	Amden, St. Gallen	Uznach	8. April 90
„ Schmid Walter	Baar, Zug	Baar	26. Nov. 90
„ Schönerberger Aug.	Bütschwil, St. Gallen	Rickenbach, Thurg.	23. Febr. 90
„ Vogel Magnus	Pforzen, Bayern	Leinau	28. Jan. 87
„ Widmer Heinrich	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	6. Aug. 88

17

II. Lyzealklasse.

Herren	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Bärswil Alois	Alterswil, Freiburg	Alterswil	9. Mai 89
„ Berchit Viktor	Lützelhausen, Elsass	Lützelhausen	19. Febr. 87
„ Boxler Josef	Gams, St. Gallen	Gams	16. Dez. 89
„ Bucher Emil	Hergiswil, Nidwalden	Stans	2. Okt. 89
„ Decurtins Alois	Sedrun, Graubünden	Sedrun	24. Nov. 88
„ v. Deschwanden Fel.	Kerns, Obwalden	Basel	12. April 89
„ Diessbacher Martin	Anger, Bayern	Unterberg, Bayern	3. Aug. 78
„ Fries Fidel	Wilihof, Luzern	Winikon	4. Juli 88
„ Hasler Gottlieb	Lommis, Thurgau	Wil, St. Gallen	14. Juni 86
„ Hättenschwiller Jos.	Goldach, St. Gallen	Appenzell	12. Okt. 89
„ Helfenstein Balthas.	Ruswil, Luzern	Ruswil	17. März 89
„ Hufenus Max	Degersheim, St. Gallen	Degersheim	26. Okt. 87
„ Hug Eduard	Bettwiesen, Thurgau	Bettwiesen	17. Aug. 88
„ Küchler Nikolaus	Alpnach, Obwalden	Sarnen	5. Dez. 89
„ Moret Hermann	Charrat, Wallis	Sitten	27. Jan. 90
„ Nietlispach Karl	Beinwil, Aargau	Muri	21. Juli 89
„ Räber Adalbert	Küssnacht, Schwyz	Sarnen	5. Febr. 90
„ Sauer Anton	Kaiserslautern, Rheinpfalz	Arbon, Thurgau	3. Dez. 89
„ Schmidt Leonhard	Disentis, Graubünden	Disentis	2. Jan. 88
„ Suter Fridolin	Hünenberg, Zug	Bütweiler, Elsaß	21. Sept. 89
„ Zieri Josef	Altdorf, Uri	Altdorf	30. April 88
„ Zintl Wendelin 22	Au b. Freising, Bayern	Au	21. Okt. 86



Obligate Lehrgegenstände.

Vorbereitungskurs.

Klassenlehrer: P. Mauritius Lenz.

A. Deutsche Abteilung.

Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Aus dem Katechismus von Deharbe, Nr. 1: Die gewöhnlichen Gebete; Ziel und Ende des Menschen, vom Glauben, von den Geboten Gottes und der Kirche, von der Gnade und den Sakramenten im allgemeinen.
- b) Aus der biblischen Geschichte von Businger: Passende Stücke aus dem alten und neuen Testamente teils zur praktischen Beleuchtung des Katechismus, teils im Anschluß an das Kirchenjahr.

Deutsche Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

- 1) Lesen, 2 Stunden. Lesestücke aus dem 5. Lesebuch des Kantons Graubünden, in Poesie und Prosa, meistens als Begleitstoffe zur Geschichte, Geographie und Naturkunde; Memorieren und Deklamieren einiger Gedichte.
- 2) Aufsatz:
 - a) Wöchentlich 1 Stunde zur sachlichen und formellen Vorbereitung des Aufsatzes.
 - b) Wöchentlich 1 Stunde zur Verbesserung desselben; Diktate über die verbesserten Fehler.
 - c) Während des Jahres: 10 gebundene oder freie Hausaufsätze aus dem Erfahrungskreise der Schüler und den verschiedenen Zweigen des behandelten Unterrichtsgebietes; 20 ähnliche Schulaufsätze als Stillbeschäftigung.
- 3) Grammatik, wöchentlich 4 Stunden. Im Anschluss an die schriftlichen Korrekturen wurde behandelt: Die Lautlehre, Dehnung und

Schärfung der Silben in Sprache und Schrift, die wichtigsten Wortarten, die Satzlehre: Der reine und erweiterte einfache Satz, das Satzgefüge. — Viele schriftliche Uebungen.

Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden. Die 4 Grundoperationen mit ganzen Zahlen, gemeinen und Dezimalbrüchen, nach Stöcklin und Baumgartner IV. V.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Urgeschichte des Schweizerlandes und die Entstehung der 8 alten Orte, der alte Zürichkrieg.

Geographie, wöchentlich 2 Stunden: Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Zug, Luzern, Basel und Aargau, in Form von Reisen behandelt; — Kartenzeichnen.

Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Besprechung einzelner Glieder oder Familien aus Tier- und Pflanzenreich.

Kalligraphie, wöchentlich 3 Stunden. Deutsche und englische Kurrentschrift; Fraktur- und verschiedene andere Handschriften.

Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden mit den Realklassen.

B. Französisch-italienische Abteilung.

Religionslehre, mit den Deutschen, aber bis Ostern in franz. Sprache. Deutsche Sprache: wöchentlich 5 spezielle Stunden.

a) Grammatik: Behandlung des sämtlichen Unterrichtsstoffes und Uebersetzung beinahe aller Uebungsstücke aus den 2 großen Parallelgrammatiken von Otto: Nouvelle grammaire allemande, und Sauer-Ferrari: Grammatica tedesca.

b) Lesen mit der Deutschen Abteilung; — bis Ostern gemeinsamer Anschauungsunterricht an den Hölz'schen Wandbildern.

c) Kleine Aufsätzchen, zuerst im Anschluß an den Anschauungsunterricht, später mit den Deutschen. — Ueberdies beteiligte sich diese Abteilung bei allen speziellen Deutschstunden der 1. Abteilung.

Rechnen

Geschichte

Geographie

Naturgeschichte

Kalligraphie

Zeichnen

} Die fremdsprachigen Schüler mussten gleich von Anfang an in all diesen Fächern mit der 1. Abteilung mitmachen.

NB. Die Stunden der Stillbeschäftigung wurden folgenderweise verwendet:

Deutsche Abteilung: Abfassung und Verbesserung von Schulaufsätzen, Grammatikaufgaben, Kalligraphie.

Französisch-italienische Abteilung: Wöchentliche Prüfungsarbeit über den im Laufe der Woche neu behandelten Grammatikstoff; Schulaufsätzchen.

Realschule.

I. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
Vom Ziel und Ende des Menschen, vom Glauben und von den Geboten Gottes, nach Deharbe-Linden. *P. Thomas.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre bis und mit dem einfach erweiterten Satze, nach Sommer.
 - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch für die zweite Stufe der Sekundarschule, herausgegeben von der kantonalen st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, kleine Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.
 - d) Geschäftsbriefe: Anfragen und Erkundigungen, Anerbietungen, Bestellungen und Entschuldigungen, Briefe über Zahlungen, Mahnungen, Schreiben an Behörden und Beantwortung der einzelnen Briefe. — Geschäfts-Aufsätze: Empfangs- und Aufbewahrungsscheine, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Abtretungsscheine, Reverse, Vollmachten, Quittungen, Zeugnisse, Annoncen nach Karl Führer. — Geschäfts-Briefe und -Aufsätze wurden in Leits Schnellhefter eingetragen. *P. Leo.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. Nach Dr. L. Georgs Elementargrammatik der französischen Sprache, 17. Aufl., bis zum dritten Teil (bis Nr. 100). Wöchentliche Schulaufgaben. *P. Jodok.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer.
 - b) Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Philipp.*
5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Die Grundoperationen, die Bruchrechnung und Gleichungen, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribl. *P. Chrysostomus.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden. Die Planimetrie bis zur Flächen- gleichheit der Figuren, nach Močnik-Spielmann; Geometrische An- schauungslehre, I. Teil. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich bis Ostern 1 Stunde, nach Ostern 2 Stunden. Schweizergeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty. *P. Jodok.*
8. Geographie, wöchentlich bis Ostern 2 Stunden, nach Ostern 1 Stunde. Die Schweiz im allgemeinen und die einzelnen Kantone, nach Waser. *P. Jodok.*
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Zoologie nach Schmeil, Grundriss der Tierkunde. Zahlreiche farbige Tafeln dienten neben der naturhistorischen Sammlung als Hilfsmittel. Die Schüler wurden angeleitet, von den wichtigsten Tierformen Umrisszeichnungen auszuführen. *P. Emmanuel.*
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche Kurrentschrift. *P. Michael.*
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Freihandzeichnen, nach Wandtabellen, Modellen- und Vorzeichnungen an der Tafel; Gedächtniszeichnen.
 - b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Massstab. *Hr. Leuchtmann.*

□□□□□□□□

II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Von den zehn Geboten Gottes, von den fünf Geboten der Kirche, von der Gnade und den Sakramenten im allgemeinen, von dem hl. Altarssakrament, der Busse und dem Ablass, von der letzten Oelung und dem Sakrament der Ehe, nach Deharbe, Nr. 1.
 - b) Abriss der Kirchengeschichte, nach Deharbe, Nr. 1, nebst einigen apologetischen Fragen. *P. Thomas.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Wiederholung der Wortlehre; die Satzlehre nach Dr. W. Sommer.
 - b) Aufsatzlehre und Stilistik nach Diktat.
 - c) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus dem St. Galler Sekundarlesebuch, II. Stufe, und andern Autoren. Deklamationen.
 - d) Schriftliche Aufgaben: Erzählungen, Briefe, Vergleichen, Abhandlungen. *P. Adelrich.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Nach Dr. L. Georgs Elementargrammatik der französischen Sprache, 17. Auflage, von Nr. 95—168.
 - b) Kompositionen, Konversation. *P. Beda.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Check- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. *P. Leo.*
5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln aus dekadischen Zahlen, Potenzen mit ganzen Exponenten, reine und gemischte quadratische Gleichungen, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribi.
P. Maurus.
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Planimetrie: Flächengleichheit und Ausmessung der ebenen Figuren; Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren. Feldmessen.
 - b) Stereometrie mit Lösung einschlägiger Aufgaben, nach Moçnik-Wallentin, II. Teil.
P. Maurus.
7. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 1 Stunde. Die neue und neueste Zeit: von der Reformation bis 1874, nach J. Marty.
P. Michael.
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. Geographische Vorbegriffe. Europa nach Biedermann.
P. Michael.
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Botanik nach Schmeil, Grundriss der Pflanzenkunde.
P. Emmanuel.
10. Physik, wöchentlich 2 Stunden. Die Schwerkraft; die Lehre vom Schalle und Lichte; Magnetismus und Elektrizität, nach Wäber's Leitfaden.
P. Gregor.
11. Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde.
 - a) Rechnungs- und einfache Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob und J. Nüesch.
 - b) Unterricht im Verkehrswesen, nach K. Führer; schweizerisches Verkehrsheft von C. Huber.
 - c) Anleitung zum Maschinenschreiben.
P. Leo.
12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift; Rondeschrift.
P. Michael.
13. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Freihandzeichnen: nach Pflanzen und Gipsmodellen und perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Gedächtniszeichnen.
 - b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriss, Schnitte und Abwicklungen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Masstab. Einige Belehrungen über die Kunststile.
Hr. Leuchtmann.

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Vom Ziel und Ende des Menschen und vom Glauben, nach Deharbe, Nr. 1.
 - b) Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments, nach Businger. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 9 Stunden.
 - a) Grammatik von Müller, Ausg. B: Formenlehre bis zu den unregelmässigen Zeitwörtern, § 1—46.
 - b) Übungsbuch von Ostermann-Müller. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen der einschlägigen Stücke aus Sexta, aus Quinta I—III, V—IX.
 - c) Wöchentlich eine schriftliche Aufgabe in der Schule. *P. Jodok.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Formen- und Rechtschreiblehre, einfacher und erweiterter Satz mit Analyse, nach Sommers Sprachlehre.
 - b) Leseübungen nebst Analyse ausgewählter Stücke aus dem Deutschen Lesebuch für höhere Lehranstalten von Josef Kehrein I (untere Lehrstufe).
 - c) Schriftliche Haus- und Schulaufgaben, Briefe, Erzählungen, Umbildungen und Beschreibungen. Orthographische Übungen.
 - d) Deklamatorische Übungen. *P. Jodok.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden. Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettenatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer. Kopfrechnen. *P. Chrysostomus.*
5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Geschichte der Schweiz von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty.
 - b) Geschichte der alten orientalischen Völker, der Griechen und Römer bis zu den Gracchen, nach Gindely (kl. Ausg.). *P. Michael.*
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Geographische Vorbegriffe.

- b) Die mitteleuropäischen Länder, nach Biedermann.
c) Die Schweiz im Allgemeinen, nach Waser. *P. Michael.*
7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Zoologie nach Schmeil, Grundriss der Tierkunde, unter Verwendung von Engleder's zoologischen Wandtafeln und zahlreichem Anschauungsmaterial. Die Schüler wurden angeleitet, in eigenen Skizzenbüchern Umrisszeichnungen der wichtigsten Tierformen auszuführen. *P. Emmanuel.*
8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift; Rondeschrift. *P. Michael.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Geometrische Ornamente, einfache stilisierte Blatt- und Blütenformen, nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Wandtabellen, flächenhaft wirkende Gegenstände, Pflanzen und Gipsmodelle, Farbenanwendungen. Gedächtniszeichnen. *Hr. Leuchtmann.*

□□□□□□□□

II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Von den zehn Geboten Gottes, von den fünf Geboten der Kirche, von der Gnade, vom Ablass und von den Sakramentalien, nach Deharbe Nr. 1.
b) Abriss der Kirchengeschichte nach L. Wyss. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.
- a) Grammatik von Müller, Ausg. B.: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Aus der Syntax: die Lehre von der Kongruenz, vom Gebrauche der Kasus, Accusativ cum Infinitiv, Particip, Gerundium, Gerundivum, Supinum und das Wichtigste aus den Absichts-, Folge-, Temporal- und Fragesätzen.
b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Quinta und Quarta.
c) Uebersetzung und Erklärung von Cornelius Nepos': Themistokles, Perikles, Quintus Fabius Maximus, der ältere Scipio, Marius, Alexander der Grosse bis cap. XXX.
d) Wöchentliche schriftliche Schulaufgaben. *P. Adelrich.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und die Satzlehre, nach Sommer.
b) Lektüre: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von J. Kehrein, bearbeitet von Dr. V. Kehrein, I. Teil (untere Lehrstufe), und aus andern Autoren.

- c) Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen, Umbildungen, Naturschilderungen, Briefe.
d) Deklamatorische Uebungen. *P. Adelrich.*
4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
a) Börner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A., Lektion 1—26. Die einschlägigen deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.
b) Einfache Sprechübungen.
c) Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Philipp.*
5. Mathematik:
a) Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Check- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer.
b) Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen; Gleichungen des I. Grades mit einer Unbekannten, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribi. *P. Leo.*
6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
a) Geschichte des Altertums der Römer und des Mittelalters, nach Gindely I. und II. (kl. Ausg.).
b) Geschichte der Schweiz von den Burgunderkriegen bis zur Verfassung von 1874, nach Marty. *P. Adelrich.*
7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
a) Allgemeine Geographie, mit Ausschluss der mitteleuropäischen Länder, nach Biedermann.
b) Die Kantone der Schweiz, nach Waser. *P. Dominikus.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Botanik. Grundzüge des äußern und innern Baues der Pflanzen. Hauptgesetze ihrer Lebensverrichtungen; Besprechung ausgewählter Vertreter aus allen Hauptklassen des Systems, unter biologischen Gesichtspunkten. Demonstration zahlreicher Pflanzen; Modelle, Tafeln und mikroskopischer Präparate. *P. Emmanuel.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Nach Modellen, Vorlagen und Pflanzen; perspektives Zeichnen und Malen, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler. *Hr. Leuchtmann.*

III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die göttliche Offenbarung und die katholische Glaubenslehre, nach dem Handbuch für die mittleren Klassen der Gymnasien von Dr. A. König.
 - b) Die Vesperpsalmen, Hymnen und Sequenzen des Kirchenjahres wurden übersetzt und erklärt. *P. Adelrich.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Grammatik von Müller. Ausg. B. Syntax: Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, der Pronomina, des Infinitivs, des Accusativs mit Infinitiv, des Particips, Gerundiums, Gerundivums und Supinums bis § 157, Consecutio temporum, ut, ne, quominus, quin, quod, Oratio obliqua, römischer Kalender.
 - b) Übungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia.
 - c) Lektüre: Caesar lib. III., IV.
 - d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre. *P. Augustin.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Grammatik von Dr. A. Kägi: Formenlehre bis § 73.
 - b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der ersten 68 Übungsstücke aus dem Übungsbuche von Kägi I. Teil.
 - c) Wöchentlich ein schriftliches Pensum in der Schule ohne Hilfsmittel. *P. Thomas.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Allgemeine Stilistik, nach L. Fischer.
 - b) Lektüre: Ausgewählte Stücke.
 - c) Aufsätze: Schilderungen, Erzählungen, Charakterzeichnungen, Parallelen.
 - d) Deklamatorische Uebungen. *P. Michael.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A. Wiederholung des letztjährigen Pensums. Fortsetzung der Grammatik bis Lektion 61. Die eingereichten französischen Übungsstücke wurden mündlich, die deutschen im Anhang mündlich und schriftlich übersetzt.
 - b) Häufige Konversationen.
 - c) Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Gregor.*
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Wiederholung der Grundoperationen, Zerlegung in Faktoren, und Heben der Brüche, Proportionslehre, Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten, nach der Aufgabensammlung von Bardey.

- b) Geometrie: Die geraden Linien und die Winkel, die Figuren im Allgemeinen, das Dreieck, das Viereck, Konstruktionen, nach Mink. *P. Hieronymus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Neuzeit bis auf die Gegenwart, nach Gindely III. (kl. Ausg.), unter Berücksichtigung der Schweizer-Geschichte. *P. Sigisbert.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Mineralogie: Krystallographie, physikalische Eigenschaften der Mineralien; Beschreibung der bedeutendsten Arten.
- b) Geologie, nach Frei. *P. Maurus.*

□□□□□□□□

IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Die göttliche Offenbarung und die katholische Glaubenslehre, nach dem Handbuch für die mittleren Klassen der Gymnasien von Dr. A. König.
- b) Die Vesperpsalmen, Hymnen und Sequenzen des Kirchenjahres wurden übersetzt und erklärt. *P. Aderich.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Grammatik von H. J. Müller: Gebrauch der Tempora und Modi, Stilistischer Anhang, Wiederholung der gesamten Syntax. Das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik.
- b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia.
- c) Lektüre: Sallust (ed. A. Eussner): Bellum Catilinae: 1—11; 17—22; 26—61. Oratio Lepidi, oratio C. Cottae ad populum Romanum. Ovid (ed. Grysar-Ziwsa): I. Met.: 1. Describuntur quattuor humani generis aetates; Gigantomachia. 2. De Niobes eiusque liberorum interitu; 3. De Jasone et Medea. II. Ex lib. Fast: Fabula de Roma condita et de Remi interitu. III. Ex lib. Trist: 1. Ad primum Tristium librum Romam mittendum. 2. Ovidius de vita sua. IV. Ex Pont: Ad ingratum.
- d) Wöchentliche Schulaufgabe im Anschlusse an den behandelten grammatischen Stoff und die Lektüre. *P. Leo.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Grammatik von Dr. Kägi: Wiederholung des letztjährigen Pensums und einer grösseren Anzahl deutscher Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I; Abschluss der Formenlehre mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der zugehörigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I. und II.
- b) Lektüre: Aus Xenophon's Anabasis Nr. I, V und VI; Kyropädie I und II, nach Schenkl's Chrestomathie.

- c) Häufige schriftliche Aufgaben in der Schule im Anschluss an Grammatik und Lektüre. *P. Chrysostomus.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Besondere Stilistik, nach L. Fischer.
 - b) Grundzüge der Poetik und Literaturgeschichte, nach H. Bone.
 - c) Lektüre alter und neuer Schriftsteller.
 - d) Aufsätze: Chrien und Abhandlungen.
 - e) Lese- und Deklamationsübungen, Reden. *P. Dominikus.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Lehrbuch der französischen Sprache von O. Börner, Ausgabe G., II. Teil. Lektion 1—21. Die eingereichten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich, die französischen mündlich übersetzt.
 - b) Freie Konversationen und solche an Hand des Lehrbuches.
 - c) Häufige Kompositionen in der Schule.
 - d) Lektüre: Fénelon: Aventures de Télémaque, I—XII. *P. Gregor.*
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Algebra: Die Potenzen und die Wurzelgrößen bis XVII., Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nach Bardey.
 - b) Geometrie: Die Lehre vom Kreise, vom Flächeninhalt und von der Aehnlichkeit der Figuren, nach Mink. *P. Hieronymus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Das Altertum, nach Gindely, I. Bd. unter Berücksichtigung der einschlägigen politischen Geographie. *P. Dominikus.*
8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde. Die besondere Geographie von Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Biedermann. *P. Dominikus.*

□□□□□□□□

V. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Nach Dr. Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. III. Kursus: Die besondere Glaubenslehre; IV. Kursus: Die Sittenlehre. *P. Rupert.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Lektüre: Cicero (ed. Müller): De imperio Cn. Pompei; in L. Catilinam I. und IV. Aus Sallusts: Bellum Catilinae die Reden Caesars und Catos. Vergil (ed. Hoffmann): Aeneis: lib. I, 1—180; lib. II, 1—56; 195—804; lib. IV, 264—423; 548—702. Bucolica: Ekloge I. Georgica: lib. II., 457—540; lib. IV, 149—227.
 - b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Uebungsbuch für Unter-Sekunda von Ostermann-Müller.

- c) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an die Grammatik und die Lektüre. Wiederholung der Syntax nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B. *P. Rupert.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
- a) Grammatik von Kägi, die Syntax bis § 180; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch II übersetzt.
- b) Lektüre: Aus Lysias' (ed. Scheibe) die Reden XII, XXIV, XXXII. Aus Homer's Odyssee (ed. Dindorf-Hentze) die Gesänge I 1—95, VIII 469—586, IX, XI 1—225, 326—Schluss, XIV.
- c) Kompositionen im Anschlusse an die Grammatik und Lysias' Lektüre. *P. Chrysostomus.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Rhetorik: Grundzüge der Beredsamkeit nach Diktat. Schriftliche Schul- und Hausarbeiten, als Dispositionen, Abhandlungen, Reden, Kritiken. Lesung von Musterbeispielen. Uebungen im Vortrage von Gedichten und Reden.
- b) Poetik: Allgemeine Poetik: Redefiguren, Verslehre, Lehre vom Strophenbau, nach Leo Fischer.
- c) Literatur: Zusammenhängende Darstellung der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, mit Uebergehung des mhd. Volksepos, nach Leo Fischer. Lesung von ausgewählten Gedichten aus alter, neuer und neuester Zeit. *P. Emmanuel.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik von Boerner, Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C. Lektion 1—10. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.
- b) Freie Konversationen und solche an Hand des Lehrbuches.
- c) Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Rupert.*
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Algebra: Logarithmen, Exponentialgleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, Kettenbrüche, rein und gemischt quadratische Gleichungen, reziproke Gleichungen, nach Bardey.
- b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie; Goniometrie, Auflösung rechtwinkliger und schiefwinkliger Dreiecke mit entsprechenden Aufgaben, nach Mink. *P. Maurus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Das Mittelalter, nach Gindely, Bd. II. mit besonderer Berücksichtigung der Schweizergeschichte. *P. Dominikus.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Im Wintersemester: Einführung in die Allgemeine Zoologie:

Lyzeum.

I. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden. Logik, psychologische Dynamologie, Noetik, Ontologie, Ethik, allgemeine Sozial- und Rechtsphilosophie; im Anschluß daran wurden die Kapitel allgemeiner Natur im neuen eidgenössischen Zivilrecht besprochen. *P. Sigisbert.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Cicero's philosophische Schriften, Auswahl aus den Büchern: De divinatione II, De officiis I, II, III; Tusculanarum disput. I, II., V; De natura deorum I; Laelius nach Weissenfels. Tacitus (ed. Halm), Annales I, C. 55—73. II. C. 5—20.
 - b) Literatur: Cicero, seine Persönlichkeit, seine Zeit und sein Einfluss. Charakteristik der antiken Geschichtsschreibung.
 - c) Repetitorium der wichtigsten Partien der Syntax und schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Rupert.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Euripides' Iphigenie in Tauris (ed Nauck), Thukydidēs II 47—55, VI 1—32, 60—72, VII 75—83 nach der Chrestomathie von Harder.
 - b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen mit formeller und syntaktischer Analyse. *P. Rektor.*
4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden. Lesen und Erklären von Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Faust und Torquato Tasso, Schillers Jungfrau von Orleans, sowie kursorische Behandlung der Schweizer Dichter und einiger der bedeutendsten modernen Autoren. — Aufsätze. *P. Sigisbert.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Grammatik von Boerner, Oberstufe, grammatikalische Uebungen.
 - b) Häufige Kompositionen mit Erklärung der diesbezüglichen Syntax. Uebung im freien Vortrag.
 - c) Die Literatur des 18. und teilweise des 19. Jahrhunderts wurde nach eigenem Diktate französisch behandelt.
 - d) Lektüre: aus Molières Les femmes savantes. *P. Philipp.*
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten, Eigen-

schaften der Binomialkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besonderen, mit Ausschluss des Casus irreducibilis, nach Bardey.

b) Analytische Geometrie der Ebene: Der Punkt, die Gerade und der Kreis. Aufgaben nach Dr. Schmehl. *P. Hieronymus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der griechischen, makedonischen und römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reiches, nach Gindely Band I. und II., unter Berücksichtigung der Geschichte Helvetiens und der einschlägigen Geographie. *P. Sigisbert.*

8. Physik, wöchentlich 3 Stunden. Statik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; Lehre von der Wärme, vom Magnetismus und die Wellenlehre und Akustik, nach Donle. *P. Beda.*

9. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden. Allgemeine Chemie, Berechnungen, die wichtigsten Elementengruppen aus der anorganischen Chemie. Die Mineralien wurden in die Behandlung der betreffenden Elementengruppen miteinbezogen. Krystallographie. Als Handbuch diente Lorscheid.

Laboratorium wöchentlich 2 Stunden. Als Handbuch diente: Einführung in das chemische Praktikum von Dr. E. Steiger, unter Benützung der Tabellen von Treadwell. *P. Maurus.*

10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Zeichnen nach Gipsmodellen, gepreßten und lebenden Pflanzen; Einführung in das freie perspektivische Zeichnen, Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur. *Hr. Leuchtmann.*

□□□□□□□□

II. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

a) Einführung in die nationalökonomischen Fragen, Kapitalismus, Sozialismus; die soziale Frage; die christl. Sozialreform; Arbeiterfrage und deren Probleme; Besprechung des schweiz. Fabrikgesetzes.

b) Behandlung der wichtigsten Fragen aus der Kosmologie, Anthropologie, Theodicee und Religionsphilosophie.

c) Kurze Uebersicht der Geschichte der Philosophie; einzelne Vertreter der Neuzeit wurden einläßlicher gewürdigt. *P. Gregor.*

2. Aesthetik, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grundbegriffe der allgemeinen Aesthetik; Kunstlehre mit besonderer Berücksichtigung der Gesetze für religiöse Kunst und für die Malerei. Diktat.

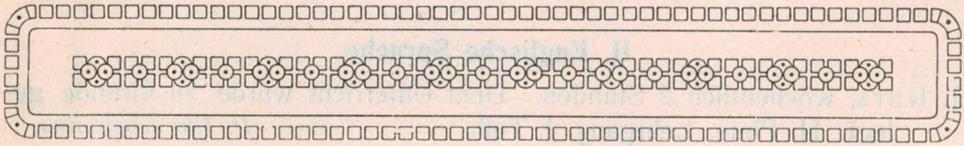
b) Vorlage vieler Kunstreproduktionen. *P. Sigisbert.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Horatii Epist. (edit. Müller): Lib. I: 1, 2, 7, 10, 13, 16, 19, 20. Tacitus: Annales I, C. 1—23.
 - b) Literatur: Die Lebensanschauung des Horaz in den Episteln.
 - c) Repetitorium der Syntax und schriftliche Uebungen in der Schule.
P. Rupert.
4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Sophokles' Elektra, Platons Apologie und Schlusskapitel des Phädon.
 - b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen in der Schule mit formeller und syntaktischer Analyse.
P. Rektor.
5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Wiederholung und Erweiterung des in den früheren Klassen durchgenommenen Gesamtstoffes der Literaturgeschichte.
 - b) Aufsätze.
P. Sigisbert.
6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, nach eigenem Diktate; sie wurde nur französisch behandelt.
 - b) Lectüre: Aus Daudet's Lettres de mon Moulin.
 - c) Regelmässige Sprechübungen und häufige Kompositionen; letztere verbreiteten sich über die wichtigsten Abschnitte der Syntax.
P. Philipp.
7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Die Kegelschnitte.
 - b) Wiederholung und teilweise Erweiterung der früher behandelten Disziplinen.
 - c) Mathematische Geographie, nach Geistbeck.
P. Beda.
8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der Geschichte von Karl dem Grossen an, unter Berücksichtigung der Schweizergeschichte, besonders des 19. Jahrhunderts, nach Gindely, Band II. u. III.
P. Sigisbert.
9. Physik, wöchentlich 4 Stunden. Dynamik, Akustik, Elektrizität und Optik, nach Donle.
P. Beda.
10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Fortsetzung der in der I. Lyzealklasse begonnenen Uebungen mit erhöhten Anforderungen.
Hr. Leuchtmann.



Stundenverteilung der obligaten Lehrgegenstände.

am Vorbereitungskurs				an der Realschule				am Gymnasium									
Fächer	Abteilung		Summe	Fächer	Klasse		Summe	Fächer	Gymnasium						Lyzäum		Summe
	Deutsche	Franz.-Italien.			I	II			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	4	Religion	2	2	4	Religion	2	2	2	2	2	2	2	—	12
Deutsch	8	10	18	Deutsch	6	3	9	Philosophie	—	—	—	—	—	—	—	6	12
Arithmetik	2	2	4	Französisch	4	5	9	Aesthetik	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Geschichte	2	2	4	Arithmetik	4	3	7	Latein	9	8	6	6	6	—	—	—	47
Geographie	2	2	4	Algebra	1	2	3	Griechisch	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Naturgesch.	2	2	4	Geometrie	2	2	4	Deutsch	3	3	3	3	3	3	—	23	
Kalligraphie	3	2	5	Buchhaltung	—	1	1	Französisch	—	—	—	—	—	—	—	22	
Zeichnen	3	3	6	Geschichte	1	1	2	Mathematik	4	4	3	4	4	2	—	29	
Turnen	1	1	2	Geographie	1	2	3	Geschichte	3	3	2	2	2	2	—	18	
Stillbeschäftigung	3	2	5	Naturgesch.	1	1	2	Geographie	2	2	2	—	—	—	—	5	
	28	28	56	Physik	—	1	1	Naturgesch.	2	2	—	—	—	—	—	11	
				Kalligraphie	1	1	2	Physik	—	—	—	—	—	—	—	7	
				Zeichnen	4	3	7	Chemie	—	—	—	—	—	—	—	4	
				Turnen	1	1	2	Chem. Praktikum	—	—	—	—	—	—	—	4	
					1	1	2	Kalligraphie	1	1	—	—	—	—	—	2	
					1	1	2	Turnen	1	1	—	—	—	—	—	1	
					1	1	2	Zeichnen	2	2	—	—	—	—	—	2	
					29	29	58		29	30	28	28	30	30	32	30	237



Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 Grammatik von L. Donati, bis zu den unregelmässigen Zeitwörtern;
 viele Haus- und Schulaufgaben. *P. Augustin.*
2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 a) Grammatik von L. Donati, pag. 130 bis Schluss. Schriftliche
 Uebungen.
 b) Lektüre: einige Stücke aus Lovera: Der Familienbrief.
P. Rupert.
3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 a) Lektüre: Manzoni's I promessi sposi, bis cap. 11 und Il cinque
 Maggio, T. Grossi's La rondinella. — Kursorisch wurden behandelt:
 Manzoni's Il Natale, E. de Amicis Il cuore im I. Semester stündlich
 je eine Nummer, G. Carducci's Il re di Tule.
 b) Literatur: Aus Marchel, Compendio di storia della letteratura ita-
 liana, l'Ottocento, besonders Manzoni.
 c) Konversationsübungen im Anschluss an die Lektüre. Schriftliche
 Aufgaben. *P. Jodok.*
4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 a) Lektüre: Antonio Stoppani, Il bel paese, Serata V.—VII., Dante,
 L'Inferno XIII.—XIX.
 b) Literaturgeschichte nach Marchel von Dante bis Manzoni.
 c) Kompositionen und Konversationsübungen im Anschluß an die
 Lektüre. *P. Rektor.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	4. Kurs
Arnold 4. G.	Müller 4. G.	Baumeler 5. G.	Augustin 5. G.
Dahinden 6. G.	Müller 3. G.	Emmenegger 4. G.	Goldinger 6. G.
Eggerschwil 3. G.	Odermatt 4. G.	Frei 6. G.	Haag 6. G.
Fleischmann 4. G.	Rinderli 5. G.	Kappeler 6. G.	Jenal 1. L.
Frei 4. G.	Rohrer 4. G.	Rechenmach. 5. G.	Laim 6. G.
Gisiger 4. G.	Specker 4. G.	Stöckli 5. G.	Perrig W. 6. G.
Good 4. G.	Spillmann 3. G.	Unternährer 6. G.	Räber 5. G.
Hotz 3. G.	Tanner 5. G.	von Wolff 5. G.	Roos 5. G.
Häfliger 6. G.	Traber 4. G.		Sonder 6. G.
Kaufmann 5. G.	Venzin 4. G.		
Mauderli 6. G.	Vogler 4. G.		
Moesch 6. G.	Wick 4. G.		
			Boxler 2. L.
			Diethelm 5. G.
			Gschwend 1. L.
			Hänzi 1. L.
			Mottironi 5. G.
			Schmid 6. G.
			Zieri 3. L.

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. Dem Unterricht wurde zu Grunde gelegt: H. Plate, Lehrgang, I. Teil. *P. Chrysostomus.*
2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Sprachlehre: H. Plate, I. Teil Lektion 55 bis zum Ende.
 - b) Lektüre: The Vicar of Wakefield by Goldsmith (ed. Velhagen und Klasing), Ch. I—XIV.
 - c) Geschichte der englischen Literatur bis zur Elisabethschen Aera, nach Feyerabend. *P. Emmanuel.*
3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Lektüre: A Christmas Carol by Dickens, The Merchant of Venice by Shakespeare (ed. Velhagen und Klasing).
 - b) Literaturgeschichte von Shakespeare bis Byron, nach Feyerabend.
 - c) Kompositionen und Konversation im Anschluß an die Lektüre. *P. Rektor.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
Augustin 5. G. Bannwart 1. L. Baumgartner 5. G. Combépine 1. R. Gschwend 1. L. Haas 4. G.	Kappeler 6. G. Räber 6. G. Schenker 3. G. Unternährer 6. G. Vogler 4. G.	Aegerter 2. R. Boxler 1. L. Brenn 5. G. Diethelm 5. G. Giger 1. L. Goldinger 6. G. Mottironi 5. G. Roos 5. G. Tanner 5. G. Zieri 2. L.
		Bickel L. 1. R. Jenal 1. L. Mengis 5. G. Perrig A. 6. G. Waldvogel 6. G. v. Wolff 5. G.

III. Zeichnen.

Freikurs für Gymnasiasten, wöchentlich 2 Stunden. (Siehe Zeichnen im I., II., V. und VI. Gymnasial- und I. und II. Lyzealkurs.) Zeichnen nach Vorlagen, Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen und nach Gegenständen aus dem Naturalienkabinet, Skizzieren, Aquarellieren, perspektivesches Zeichnen, nach der Natur, nach geometrischen Körpern und andern Gegenständen, Projektionszeichnen, Zeichnen von Architektur und Maschinenteilen, nach Vorlagen und Holzmodellen.

Hr. Leuchtmann.

Schüler.

Frei 6. G. Gentinetta 5. G. Haag 6. G. Häfliger 6. G. Hell 6. G. Keusch 6. G.	Laim 6. G. Mauderli 6. G. Mösch 6. G. Odermatt 5. G. Perrig A. 6. G. Perrig W. 6. G.	Prinz 6. G. Rechenmacher 5. G. Rinderli 5. G. Rohrer 5. G. Schmid 6. G. Schürrer 6. G.	Sonder 6. G. Steinegger 6. G. Unternährer 6. G. Waldvogel 6. G. Willi 6. G. von Wolf 5. G.
--	---	---	---

IV. Stenographie.

1. Einigungssystem Stolze-Schrey. Für Anfänger wurden von Mitgliedern der Helvetia im Wintersemester 5 Kurse, im Sommersemester 4 Kurse abgehalten. Der Unterricht wurde erteilt auf Grundlage des Lehrbuches von S. Alge, bearbeitet von R. Schwarz. Mündliche und schriftliche Erklärungen der Lektionen, schriftliche Aufgaben, Uebungen im Korrektschreiben und Lesen.
2. Der Schüler-Stenographen-Verein Helvetia, als Sektion des schweiz. allgem. Stenographenvereins, Einigungssystem Stolze-Schrey, hielt seine regelmässigen Sitzungen und verlegte sich vorzüglich auf Ausbildung seiner Mitglieder in der Orthographie und Tachygraphie. Reichhaltige Lektüre bot seinen Mitgliedern die Vereinsbibliothek, sowie das Vereinsorgan. Der Verein veranstaltete ein Konkurrenzschreiben.

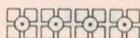
NB. Die Stenographie wurde von 150 Zöglingen praktisch verwertet. Es schrieben nach dem System Stolze-Schrey 105, nach Arends 38, nach Gabelsberger 6 und nach Matschencz 1 Schüler.

Mitgliederverzeichnis der Helvetia.

Präses: Helfenstein B., 2. L. — Vizepräses: Schönenberger A., 1. L. —

Aktuar: Venzin B., 4. G.

Ackermann 3. G.	Enocari 3. G.	Helfenstein 2. L.	Schmid 6. G.
Arnold 4. G.	Estermann 2. R.	Ineichen 3. G.	Schönenberger 1. L.
Balmer 3. G.	Fäh 3. G.	Keusch 3. G.	Sidler 3. G.
Bühlmann 3. G.	Frey 4. G.	Lang 2. R.	Specker 4. G.
Durrer 3. G.	Gisiger 4. G.	Langenegger 3. G.	Tannö 3. G.
Eggerschwiler 3. G.	Good 4. G.	Müller 4. G.	Traber 4. G.
Emmenegger 4. G.	Gruber 3. G.	Perrig A. 6. G.	Venzin 4. G. 28



V. Gesang und Instrumentalmusik.

1. Gesang.

- a) Kirchenchor (Gemischter Chor und Männerchor): Messen von Filke, Gruber, Haller, Könen, Mitterer, Mittmann, Piel, Schweitzer, Singenberger, Stehle, Witt, Zeller; Offertorien und Gradualien von Engel, Fasshauer, Gruber, Haller, Mitterer, Witt; Falsi Bordoni von Mitterer, Witt, Singenberger, Thielen; Lamentationen von Stehle; Marienlieder und eucharistische Gesänge von verschiedenen Autoren. Weltliche Gesänge bei Festanlässen, Gesangbuch „Liederquell“ von P. Basilius Breitenbach und „Liederborn“ von P. Josef Staub. *P. Maurus.*
- b) Knabenchor. Unterricht nach Grundsätzen moderner Gesangsmethodiker. Hörübungen nach Jaques-Dalcroze. Regeln über Vokalisation, Tonbildung und Aussprache. Vorübungen nach Jaques-Dalcroze und Mathis Lussi. Notenheft. Lieder aus „Helvetia“ von Zweifel-Weber. *Hr. Gassmann.*
- c) Männerchor, Gesangbuch von Weber. *P. Maurus.*
2. Klavier. Methoden von Bisping-Rose, Chwatal, Damm, Heins, Köhler, Krüger, Lebert-Stark, Reiser, Wenzel, Zweigle. Étuden von Bertini, Clementi, Czerny, Duvernoy, Herz, Wenzel. Sonaten und Vortragsstücke von Adolphe Bern, v. Beethoven, Bohm, Fink, Grieg, Haydn, Liszt, Mendelssohn, Moskowski, Mozart, Schmidt, Schubert, Schumann, Wagner.
P. Philipp, P. Augustin, Hr. Gassmann, Hr. Staub.
3. Violin. Methoden von Hohmann, Krosz, Schröter, Sitt, Weiss, Zimmer. Étuden und Vortragsstücke von Bach, Beriot, Conradi, Dancla, Blumenthal, Forberg, Kommer, Kron, Mazas, Moret, Pleyel, Schatz, Simor, Singelée, Sitt, Spohr, Weiss. Konzerte von Sitt, Rode, Viotti usw. *P. Maurus, P. Augustin, Hr. Gassmann, Hr. Staub.*
4. Mandoline. Methoden von Bellenghi, Weimershaus, Munier. Diverse Vortragsstücke. *P. Maurus.*
5. Trompete. Schulen und Vortragsstücke von Baganz, Naumann, Roetschi, Küffner.
6. Flöte. Schulen von Popp, Wohlfahrt. Diverse Duette, Lieder und Konzertstücke.
7. Klarinette. Schulen und Vortragsstücke von Kietzer, Kling, Naumann, Orsi, Wahls, Bosworth.
8. Zugposaune. Schule von Naumann. *Hr. Gassmann.*
9. Orchester. Ouvertüren, Potpourris, Märsche, Tänze, Konzertstücke; öffentliche Produktionen. *P. Maurus.*
10. Feldmusik. Märsche, Tänze, Ouvertüren, Konzertstücke. Öffentliche Produktionen bei Festanlässen. *P. Maurus.*

Verzeichnis der Musikanten.

I. Gesang.

a) Kirchenchor.

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Bischoff 2. R. Brunner 2. R. Denzel 2. G. Etterlin 1. G. Frey 2. R. Haas Em. 2. R. Haas K. 1. R. Jäck 1. G. Kretz 1. R. Kürschner 1. R. Limacher 2. R. Meyer F. X. 1. R. Räber 1. G. Seiler 1. G. Stockmann 2. G. von Vivis 1. G. Windlin 2. R. Zemp 1. R. Zimmermann 1. G. 19	Bercher V. Bickel V. Dillier 1. R. Ehrat Adolf V. Enocari 3. G. Federer 2. R. Galliker 2. R. Gmür 2. R. Good 1. G. Kastlunger 1. R. Kuster 2. R. Portmann 1. R. Schmid 3. G. Unternährer 2. G. Vieli 1. G. 15	Baumgartner 5. G. v. Burg 1. L. Decurtins 2. L. Diessbacher 2. L. Gentinetta 5. G. Mengis 5. G. Räber 6. G. Räber 5. G. Rechenmacher 5. G. Roos 5. G. Sauer 2. L. Schönenberger 1. L. Venzin 4. G. Willi 6. G. Zintl 2. L. 15	Augustin 5. G. Brändle 6. G. Bucher 2. L. Desax 1. L. Diethelm 5. G. Good 5. G. Hänzi 1. L. Hättenschwiller 2. L. Jost 5. G. Kaiser 6. G. Laim 5. G. Perrig W. 6. G. Tanner 5. G. Waldvogel 6. G. Zieri 2. L. 15

b) Knabenchor.

Aecherli 2. R. Amrhein 1. G. Barmettler 1. R. Baumeler 1. R. Benziger 1. G. Bickel 1. R. Bucher K. 1. R. Bühlmann Jos. 1. R. Bühlmann X 2. R. Bumbacher 1. R. v. Deschwand 1. G. Donazolla 2. G. Donzé Jos. V. Elmiger 2. R. Elsener 2. G.	Estermann 1. R. Ettlin Jos. 1. R. Ettlin Walt. 1. R. Fellmann 1. R. Haas 1. G. Heinrich 1. R. Heinrich V. Hidber 1. G. Koch 1. G. Küttel V. Kottmann 1. G. Läubli 1. R. Lavatelli V. Lehner 2. R. Lochmann 1. G.	von Moos 2. R. von Moos 1. R. Müller 2. G. Müller 1. R. Müller 3. G. Neiger 1. R. Risi 2. R. Risi 1. R. Rohrer 1. G. von Rotz 2. R. Schallberger 1. G. Scherrer 1. R. Schilling V. Schmidli 1. G. Schnarwiler 2. R.	Schönenberger V. Schnyder 2. R. Stadlin V. Sticher 2. R. Stirnimann 1. G. Untersee 2. R. Vollenweider 1. R. Wallimann 2. R. Widmer 1. R. Zen-Ruffinen L. 1. G. Zen-Ruffinen P. 1. G. Zimmermann V. 57
--	--	---	---

c) Männerchor.

1. Tenor

Büchel 3. G. v. Burg 1. L. v. Castelberg 1. L. Decurtins 2. L.	Diessbacher 2. L. Giger 1. L. Lichtensteiger 1. L. Räber 6. G.	Roos 5. G. Sauer 2. L. Schürer 6. G. Willi 6. G.	Zintl 2. L. 13
---	---	---	-------------------

2 Tenor

Bannwart 1. L. Baumgartner 5. G. Burch 2. L. Emmenegger 5. G. Eugster 1. L. Federer 6. G.	Fries 2. L. Gentinetta 5. G. Gschwend 1. L. Hasler 2. L. Hufenus 2. L. Kappeler 6. G.	Keusch Jos. 6. G. Mauderle 6. G. Mengis 5. L. Perrig A. 6. G. Räber 5. G. Rechenmacher 5. G.	Schilling 1. R. Schönenberger 1. L. Ulrich 1. G. Unternährer 6. G. Venzin 4. G. Wick 6. G. 24
--	--	---	---

1. Bass.

Arnold 4. G.	Jost 5. G.	Räber 2. L.	Steinegger 6. G.
Augustin 5. G.	Kaiser 6. G.	Rinderli 5. G.	Stöckli 5. G.
Desax 1. L.	Kyburz 5. G.	Rüedi 2. G.	Tanner 5. G.
Donzé 1. R.	Geisibach 5. G.	Schmid 6. G.	Vogel 1. G.
Eggerschwiler 3. G.	Mösch 6. G.	Schmid 2. L.	Wick 4. G. 29
Frey Ed. 4. G.	Ockle 4. G.	Schmid 1. L.	
Hotz 3. G.	Perrig W. 6. G.	Sonder 6. G.	
Jenal 1. L.	Prinz 6. G.	Stadelmann 2. G.	

2. Bass

Berchit 2. L.	Diethelm 5. G.	Hättenschwiller 2. L.	Rüdisüle 1. L.
Boxler 2. L.	Frey 6. G.	Helfenstein 2. L.	Suter 2. L.
Brändle 6. G.	Goldinger 6. G.	Hug 2. L.	Waldvogel 6. G.
Brenn 5. G.	Good 5. G.	Keusch 3. G.	Zieri 2. L. 22
Bucher 2. L.	Good 4. G.	Laim 6. G.	
v.Deschwanden 2. L.	Hänzi 1. L.	Mathey 1. L.	

2. Klavier.

Aecherli 2. R.	Gisiger 4. G.	Kyburz 4. G.	Schönenberger V.
Balmer 3. G.	Good 5. G.	Laim 6. G.	Schilling 2. R.
Berchit 2. L.	Good 4. G.	de Latour 2. G.	Stadelmann 2. G.
Bickel 1. R.	Good 1. G.	Mathey 1. L.	Stockmann A. 2. G.
Bickel V.	Haas 2. R.	Mauderli 6. G.	Stockmann K. 2. G.
Bumbacher 1. G.	Häfliger 2. G.	Mengis 5. G.	Tanner 5. G.
Eggerschwiler 3. G.	Hänzi 1. L.	Mösch 6. G.	Tannó 3. G.
Ehrat V.	Hidber 1. G.	v. Moos 2. G.	Traber 4. G.
Eugster 1. L.	Julen 2. G.	Mottironi 5. G.	Unternährer 2. G.
Federer 2. R.	Kappeler 6. G.	Müller 4. G.	Vieli 1. G.
Fellmann 1. R.	Keusch 6. G.	Okle 4. G.	Willi 6. G.
Frei 6. G.	Kottmann 1. G.	Schönenberger 1. L.	v. Wolff 5. G.
Gentinetta 5. G.	Kürschner 1. R.	Schönenberger 2. G.	Zimmerm. 1. G. 52

3. Violine.

Ackermann 3. G.	Donzé 1. R.	Leisibach 5. G.	Schilling V.
Arnold 4. G.	Enocari 3. G.	Meyer 1. G.	Schmid 3. G.
Aubry 1. R.	Etterlin 1. G.	Meyer 1. R.	Schnyder 2. R.
Balmer 1. R.	Fanger 2. R.	von Moos 1. R.	Schwyter V.
Baumgartner 5. G.	Gentinetta 2. G.	von Moos 2. G.	Staub 2. G.
Bischoff 2. R.	Gentinetta 5. G.	Moret 2. L.	Steinegger 6. G.
Bitzi 1. G.	Haas 4. G.	Mottironi 5. G.	Stirnemann 1. R.
Brenn 5. G.	Häfliger E. 1. R.	Perrig 6. G.	Stöckli 5. G.
Brunner 2. R.	Häfliger J. 1. R.	Räber 6. G.	Unternährer 2. G.
Bucher 2. L.	Hidber 1. G.	Rechenmacher 5. G.	von Vivis 1. R. 49
Burch 1. L.	Kretz 1. R.	Rohrer 5. G.	
v.Deschwanden.1.G	Koch 1. R.	Romy V.	
Dillier 1. R.	Langenegger 3. G.	Rüdisüle 1. L.	

4. Mandoline.

5. Cello.

6. Klarinette.

7. Flöte.

Ackermann 3. G.	Portmann 1. R.	Bitzi 1. G.	Limacher 2. R.
Haas 1. R.		Heinrich 1. R.	Perrig A. 6. G.
Schenker 3. G.		Räber 5. G.	Schenker 3. G.
		von Moos 2. G.	Telser 1. R.

8. Trompete

9. Horn.

10. Posaune.

Baumann 1. R.	Koch 1. R.	Haas Fr. 1. R.	Mengis 5. G.
Bühlmann 2. R.	Lang 2. R.	Eggerschwiler 3. G.	
Frey 2. R.	Schnarwiler 2. R.		
	Stadlin V.		

11. Orchester.

Ackermann 3. G.	Decurtins 2. L.	von Moos 2. G.	Sauer 2. L.
Baumgartner 5. G	Enocari 3. G.	Perrig A. 6. G.	Schenker 3. G.
Bischoff 2. R.	Frey 4. G.	Perrig W. 6. G.	Specker 4. G.
Brunner 2. R.	Gentinetta 5. G.	Räber 6. G.	Stöckli 5. G.
Bucher 2. L.	Haas 4. G.	Räber 2. L.	Tanner 5. G.
Burch 1. L.	Jost 5. G.	Rechenmacher 5. G.	Unternährer 6. G.
v. Burg 1. L.	Mengis 5. G.	Rohrer 5. G.	27

12. Feldmusik.

Augustin 5. G.	Fellmann 1. R.	Koch 1. R.	Schenker 3. G.
Baumann 1. R.	Frey 4. G.	Kretz 1. R.	Schilling 1. R.
Baumgartner 5. G.	Frey 2. R.	Lang 2. R.	Schnarrwiler 2. R.
Bickel H. 1. R.	Galliker 2. R.	de Latour 1. G.	Schönenberger 1. L.
Bischoff 2. G.	Gentinetta 2. G.	Leisibach 5. G.	Sonder 6. G.
Bitzi 1. L.	Gentinetta 5. G.	Limacher 2. R.	Specker 4. G.
Bucher 2. L.	Good 1. G.	Mengis 5. G.	Stadlin V.
Bühlmann 2. G.	Haas 4. G.	von Moos 2. G.	Steinegger 6. G.
Bühlmann 1. R.	Haas 1. G.	Mottironi 5. G.	Stöckli 5. G.
v. Burg 1. L.	Hättenschwiller 2. L.	Müller 1. R.	Tanner 5. G.
Decurtins 2. L.	Heinrich 1. G.	Perrig A. 6. G.	Tannö 3. G.
v. Deschwanden 2. L.	Jost 5. G.	Perrig W. 6. G.	Venzin 4. G.
Donazolla 2. G.	Julen 2. G.	Räber 5. G.	Vogel 1. L.
Eggerschwiler 3. G.	Kaiser 2. G.	Rechenmacher 5. G.	58
Emmenegger 4. G.	Keusch 3. G.	Rohrer 2. G.	

VI. Turnen.

Für Zöglinge unter 15 Jahren obligatorisch, für die übrigen Freifach. Wöchentlich 1 Stunde für 2 Abteilungen, nach der Turnschule für den militärischen Vorunterricht und nach schwedisch-dänischem System.

- a) Ordnungsübungen: Reihenbildungen, Richtungsveränderungen einer Reihe, Oeffnen und Schliessen derselben, Reihungen und Gruppenschwenkungen.
- b) Freiübungen: Stellungen, Gangarten, Marschübungen, Arm-, Rumpf-, Bein- und Atemübungen.
- c) Gerätübungen: am Barren, Reck, Spangel und Stemmbalken.
- d) Spiele: Wettlauf, Seilziehen, Ballspielen u. s. w.

Hr. Leuchtmann.

Verzeichnis der Turner.

Erste Abteilung		Zweite Abteilung	
Balmer 1. R.	Meyer 1. G.	Bercher V.	Kretz 1. R.
Baumeler 1. R.	von Moos W. 1. R.	Bickel V.	Meyer 1. R.
Barmettler 1. R.	Müller 1. G.	Bumbacher R. 1. G.	Portmann 1. R.
Benziger 1. G.	Risi 1. G.	Britschgi 1. R.	Räber 1. G.
Bickel L. 1. R.	Schmidli 1. G.	Brunner 2. R.	Romy V.
Brahier V.	Schönenberger 1. G.	Denzel 2. G.	Scherrer 1. R.
Bumbacher J. 1. G.	Schönenberger V.	Dillier 1. R.	Schilling V.
Elsener 2. G.	Stadlin V.	Enocari 3. G.	Stirnemann 1. R.
Ehrat E. V.	Sticker 2. R.	Ehrat H. V.	Stockmann K. 2. G.
Fellmann 1. R.	Vieli 1. G.	Etterlin 1. G.	v. Vivis 1. R.
Good 1. G.	Widmer 1. R.	Federer 2. R.	Zemp 1. R.
Haas V.	Zehnder 1. R.	Haas K. 1. R.	Zimmermann 1. G.
Heinrich V.	Zen-Ruffinen L. 1. G.	Hidber 1. G.	27
Kottmann 1. G.	Zen-Ruffinen P. 1. G.	Jaeck 2. G.	
Lavatelli V.	Zimmermann V. 30	Kastlunger 1. R.	



VI. Turnen

Für Turnen sind 12 Jahre obligatorisch für die jüngeren Turnen.
Wöchentlich 1 Stunde für 2 Abteilungen nach der Turnschule im
den militärischen Vorunterricht und nach schwedisch-dänischem
System.
a) Turnen im Turnsaal: Kniebeugen, Rückenübungen, Kniebeugen, Kniebeugen,
Kniebeugen und Scherren derselben, Kniebeugen und Gruppen-
übungen.
b) Turnen im Freien: Kniebeugen, Kniebeugen, Kniebeugen,
Kniebeugen, Kniebeugen.
c) Turnen im Freien: Kniebeugen, Kniebeugen, Kniebeugen,
Kniebeugen, Kniebeugen.
d) Spätes Turnen: Kniebeugen, Kniebeugen, Kniebeugen, Kniebeugen, Kniebeugen.
III. Turnen

Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1909/10 wurde am 7. Oktober in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit Hochamt und Verlesung der Schulgesetze eröffnet. Namens des Erziehungsrates hielt Hochw. Herr Pfarrer und bischöflicher Kommissar L. Omlin eine ermunternde Ansprache an die Zöglinge.

In den Lehrkörper traten als Hilfslehrer für den Unterricht in Gesang und Musik neu ein: Herr Alfred Leo Gassmann von Buchs bei Dagmersellen, Kt. Luzern, Musikdirektor und Organist in Sarnen, und Herr Josef Staub von Menzingen, Kt. Zug, Lehrer und Organist in Sachseln.

Die Schülerzahl belief sich auf 272. 21 Schüler besuchten den Vorkurs, 80 die Realschule, 131 das Gymnasium, 40 das Lyzeum. 201 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 71 waren extern.

Heimathberechtigt waren in Obwalden 33, in Luzern 65, in St. Gallen 27, in Graubünden 20, im Aargau 18, im Thurgau und Wallis je 15, in Zug 13, in Solothurn 10, in Bern und Schwyz je 9, in Nidwalden 6, in Zürich 4, in Baselstadt, Baselland und Freiburg je 3, im Tessin 2, in Appenzell-Innerrhoden, Neuenburg und Uri je 1 Schüler; sodann in Deutschland (Bayern und Elsass) 8, in Italien 3, in Oesterreich (Tirol) 2, in Frankreich (Savoyen) 1 Schüler; somit 258 Schweizer und 14 Ausländer.

Wohnhaft waren in Obwalden 53, in Luzern 60, in St. Gallen 29, in Graubünden 20, im Thurgau 17, im Wallis 14, im Aargau 13, in Zug 10, in Solothurn 9, in Bern 6, in Baselstadt und Zürich je 5, in Baselland und Schwyz je 4, in Freiburg 3, in Neuenburg und im Tessin je 2, in Appenzell-Innerrhoden, Genf, Nidwalden, Uri und in der Waadt je 1 Schüler; sodann in Deutschland (Bayern und Elsass) 7, in Italien 3, in Frankreich 1 Schüler; somit wohnhaft in der Schweiz 261, im Ausland 11 Schüler.

Mit Erlaubnis des Rektorates hatten sich an der Lehranstalt folgende Vereine gebildet:

- a) die Subsivania, Sektion des Schweizerischen Studentenvereins, mit 49 Mitgliedern;
- b) die Helvetia, Sektion des Allgem. Schweiz. Stenographenvereins, mit 28 Mitgliedern;
- c) der Amethyst, Sektion der Katholischen Abstinenten-Liga, mit 39 Mitgliedern.

Während des Wintersemesters wurden an verschiedenen Abenden für die obere Klassen folgende Vorträge gehalten: von Kunstmaler Friedrich aus Rom zwei Vorträge über die Kunst Michelangelo Buonarottis; von Dr. P. Emmanuel Scherer zwei Vorträge mit Lichtbildern: „Gregor Mendel und die mendelschen Gesetze“ und „Moderne Vererbungstheorien“; von Landammann Dr. Ming ein Vortrag über Gesundheitspflege.

Am hohen Weihnachtsabend fand eine schlichte Christbaumfeier statt mit Deklamationen und musikalischen Vorträgen.

Die übliche Neujahrs-Gratulationsfeier mit musikalischer Produktion zu Ehren des Lehrpersonals geschah am Silvesterabend.

In den Fastnachttagen führten die Zöglinge „Den Verschwender“ von Ferd. Raymund, Musik von K. Kreutzer in eigener Umarbeitung auf.

Die Prüfungen für das erste Semester wurden am 22. April zu gleicher Zeit in zwei Lokalen abgenommen.

Im Stift Muri-Gries bei Bozen starb am 29. April Hochw. Herr P. Vinzenz Gasser, Subprior, der von 1868 - 1883 an der Lehranstalt erfolgreich gewirkt hat. R. I. P. (Siehe Lebensbild.)

Am 13. Mai wohnten die Schüler der drei oberen Klassen der Vorstellung von Aischylos' Orestie, wiedergegeben in der Nachdichtung von Alex. Gleichen-Russwurm, auf der Freilichtbühne in Luzern-Hertenstein bei. Vorher wurden die Schüler durch Vorträge in der Schule in das Verständnis der Trilogie eingeführt.

Am 7. Juni beehrte das Collège St-Michel in Freiburg (Schweiz), Professoren und Schüler, 800 an der Zahl, auf ihrer Junifahrt unsere Anstalt mit ihrem Besuche. Von der Feldmusik der Anstalt am Bahnhof empfangen, liess auch die Musik des befreundeten Collèges vor dem Gymnasium ihre Weisen ertönen, und erfreute uns die zahlreiche Schar mit dem Freiburger Volkslied: Le ranz des vaches.

Zu Ehren des Rektors, dessen Namensfest (24. Juni) unmittelbar vorausging, wurde am 26. Juni ein grosses, öffentliches Konzert als Ausweis für die Leistungen der Lehranstalt in Gesang und auf den einzelnen Instrumenten gegeben.

Die schriftliche Maturitätsprüfung fand am 27., 28. und 30. Juni und 1. Juli, die mündliche am 8., 9., 11. und 12. Juli statt.

Die für die schriftliche Prüfung im Deutschen den Maturanden zur Auswahl vorgelegten Themen lauten:

- 1) Einiges über antike und christliche Kultur, dargestellt an Aischylos' Orestie.
- 2) Christentum und Sozialreform.
- 3) Das Rechtsgefühl der Männer auf dem Rütli.

Die Maturitätsprüfung haben mit Erfolg bestanden:

In die Lehranstalt eingetreten:

Herr Bärswil Alois	1906
„ Berchit Viktor	1903
„ Boxler Josef	1908
„ Bucher Emil	1906
„ Decurtins Alois	1907
„ v. Deschwanden Felix	1902
„ Diessbacher Martin	1906
„ Fries Fidel	1906
„ Hasler Gottlieb	1906
„ Hättenschwiller Josef	1908
„ Helfenstein Balthasar	1906
„ Hufenus Max	1908
„ Hug Eduard	1903
„ Küchler Nikolaus	1906
„ Moret Hermann	1908
„ Nietlispach Karl	1904
„ Räber Adalbert	1903
„ Sauer Anton	1908
„ Schmidt Leonhard	1906
„ Suter Fridolin	1906
„ Zintl Wendelin	1908

Am 13. und 14. Juli fanden die Prüfungen für das zweite Semester statt.

Die naturhistorische Sammlung erhielt: a) durch verdankenswerte Schenkung: von Minenbesitzer Herrn Josef Calpini in Sitten: eine Sammlung sehr schöner Graphit- und Anthrazit-Mineralien; von Herrn Friedr. Hotz, stud.: mehrere Mineralstufen; b) durch Ankauf: eine grössere Sammlung Calcitmineralien aus den Grotten des Karstgebirges.

Das physikalische Kabinett erhielt: a) durch verdankenswerte Schenkung: von Herrn Uhrmacher E. Imfeld, Sarnen: das Gangwerk einer Pendeluhr; von Herrn Joller-Bircher in Zug: eine Sammlung betreffend die Herstellung der Akkumulatoren; b) durch Ankauf: eine grosse Akkumulatorenbatterie mit Stöpselschaltung; eine Kollektion von Apparaten für Reibungselektrizität; für die Werkstätte eine Drehbank mit Universalklemmfutter, Handkreuzsupport und diversen Werkzeugen. Es wurden hergestellt: verschiedene Modelle zum Verständnis der magnetischen Maschine und der Drehstromübertragung, neue Aufsätze für die Schwungmaschine, ein Pelton-Wasserrad; das Modell eines Krans, einer Pendeluhr und einer elektrischen Uhr, ein berganlaufender Kegel usw.

Für den Zeichenunterricht wurden 12 figürl. Gipsmodelle angeschafft.

Am 15. Juli wurde das Schuljahr in Anwesenheit des h. Erziehungsrates mit einem feierlichen Gottesdienst geschlossen. Herr Landammann Dr. Ming und Herr Rektor richteten an die Zöglinge warme Abschiedsworte.

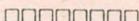


Für das Schuljahr 1910/11.



Das nächste Schuljahr beginnt am 6. Oktober. Die ins Pensionat neu eintretenden Zöglinge müssen am 4., die übrigen am 5. Oktober **spätestens bis Abends 5 Uhr** sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem jeweilig im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 25. September beim Rektorate sich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen etc. sind zu richten an das **Rektorat der kantonalen Lehranstalt in Sarnen.**



Der h. Regierung und dem h. Erziehungsrate, den Mitgliedern der Tit. Maturitätsprüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.





Subprior P. Vinzenz Gasser, O. S. B.

Am 29. April laufenden Jahres verlor das Benediktinerstift Muri-Gries einen seiner besten Söhne, den hochw. P. Subprior Vinzenz Gasser, der an diesem Tage nach längerer Krankheit, oftmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, das Zeitliche mit dem Ewigen vertauschte. Der Verstorbene war 15 Jahre — 1868—1883 — ein pflichtgetreuer, tüchtiger Lehrer der kantonalen Lehranstalt von Sarnen und hat es vollauf verdient, dass seiner im Jahresberichte der genannten Anstalt wenigstens in einem kurzen Nachrufe gedacht wird.

P. Vinzenz hat die Devise des Benediktinerordens: „Bete und arbeite“ zum lebendigen Ausdrucke gebracht. Seine ganze verdienstvolle Lebens-tätigkeit lässt sich in die Worte zusammenfassen: er arbeitete, er las, er schrieb, er betete. P. Vinzenz war ein echter Ordensmann, von altem, echtem Schrot und Korn, gegen sich streng, höchst gewissenhaft und pünktlich in Erfüllung der Satzungen des hl. Ordens und aller seiner Berufspflichten, ein Mann tiefster Frömmigkeit und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit in allen klösterlichen Uebungen. Wenn auch sein Charakter etwas Trockenenes, Strenges zu haben schien, so war P. Vinzenz doch sanft und nachsichtig auch gegen Fehlende und Irrende, die er durch Liebe zu gewinnen suchte. Aber gegen das Böse und Schädliche, gegen stolzen Irrtum konnte er eine bei ihm angeahnte Strenge und Energie zeigen. Das unscheinbare Aeussere, die kleine, hagere, durchgeistigte Gestalt mit den früh gebleichten Haaren umstrahlte eine herzugewinnende Bescheidenheit, eine ungeheuchelte Demut; seine Einfachheit und Natürlichkeit liessen kaum bei ihm jenes Wissen vermuten, das er besass, das er aber nie unbefragt zu Markte trug; vielmehr suchte er sein Wissen vor der Welt zu verbergen. Im Verkehre kam seine Treuherzigkeit und sein ungewzwungenes Wesen zum Vorscheine. Unserem Stifte hat der zu früh Hingeschiedene in den verschiedensten Aemtern grosse Dienste geleistet, und ob er an höherer oder niederer Stelle war, überall stellte er seinen ganzen Mann, überall erfüllte er seine Pflichten mit gleicher Treue und Gewissenhaftigkeit und mit dem pünktlichsten Gehorsame.

Das ist in ganz flüchtigen Zügen das Charakterbild des Mannes, den unser Stift zu seiner grossen Trauer allzufrüh verloren hat; aber sein Andenken soll in den Herzen aller, die ihn kannten, fortleben!

P. Vinzenz (sein Taufname war Josef) war am 20. Juli 1840, zu Welschellen, im ladinisch sprechenden Gadertale (einem Seitentale des Pustertales), im Tirol geboren. Im sittenernsten Vaterhause erhielt er eine streng religiös-sittliche Erziehung. Nach Vollendung der Primarschulen seiner Heimat kam er in die deutsche Schule nach Brixen und im Jahre 1855 ans Gymnasium, und damit war seine Studienlaufbahn begonnen. Untadelhafte Sittlichkeit, emsiger Fleiss und rastlose Wissbegierde zeichneten den reichbegabten Gasser aus. Sein Fortgang in allen Schulfächern war denn auch ein vorzüglicher; besonders zeichnete er sich aus in den klassischen und modernen Sprachen und in der Geschichte, in welchem Studium er freilich sehr unterstützt wurde durch sein wahrhaft fabelhaftes Gedächtnis. Als nach Vollendung des Gymnasiums an unseren Studenten die Standeswahl herantrat, da entschloss er sich nach reiflicher Ueberlegung, Benediktiner zu werden und trat im Jahre 1861 mit noch 5 anderen jungen Tirolern in das neu aufblühende Stift Muri-Gries ein. Alle 6 Jünglinge legten am 6. Dezember 1862 die hl. Profess ab. Unser Josef Gasser erhielt dabei den Namen des hl. Vinzenz Ferreri, wohl deshalb, weil damals der weit über Tirol und Oesterreich hinaus als gelehrter Theologe bekannte Vinzenz Gasser, Fürstbischof von Brixen, der Heimatdiözese unseres jungen Klerikers war, der nun mit dem hohen Kirchenfürsten eigentlich gleichnamig wurde. Mit dem 9. Oktober 1864 kam für unseren Frater der Tag der hl. Priesterweihe. Nach Vollendung der Studien wirkte der junge Ordenspriester zuerst als Lektor der Kleriker in verschiedenen Disziplinen, bis er 1868 an die von unserem Stifte geleitete Lehranstalt zu Sarnen, in der Schweiz, geschickt wurde, wo mit der Eröffnung des Pensionates „Nikolaus von der Flüe“ die Schülerzahl bedeutend gestiegen war.

P. Vinzenz war ein eigentliches Sprachentalent; er verstand 8, schrieb und sprach geläufig 4 Sprachen. Seine Lehrfächer in Sarnen waren denn auch hauptsächlich lateinische, italienische und französische Sprache, in welcher letzterer er noch als Professor in Sarnen durch mehrmaligen, längeren oder kürzeren Ferienaufenthalt in der französischen Schweiz sich ausbildete. P. Vinzenz war ein überaus tüchtiger, ernster Lehrer. Und wenn auch seine ehemaligen Schüler von manchem Schabernack zu erzählen wissen, den sie dem Professor P. Vinzenz spielten, so wissen eben diese Schüler auch nicht genug zu erzählen von der fast spartanischen Strenge, mit der ihr Lehrer seine Schulstunden einhielt und sein Pensum verlangte. Kam die Reihe an ihn, die Schulmesse zu halten, da liess er sich sogar das Frühstück in das Schulzimmer bringen, damit ja möglichst wenig von der Unterrichtszeit verloren gehe. P. Vinzenz verlangte sehr viel in der Schule und er setzte seinen Willen mit Nachdruck durch. Kamen da vielleicht Schüler ohne die verlangte schriftliche Uebung, z. B. ohne

„Süpfle-Slücke“, deren er in der Woche zwei verlangte, in die Schule, da hiess es unbarmherzig: „Das nächste Mal doppelt!“ Wenn unser Professor wegen dieser Strenge vielfach gefürchtet war, so erreichte er durch seine Methode doch den angestrebten Zweck, dass die jungen Leute arbeiten lernten und wirklich arbeiteten. „Bei P. Vinzenz lernte man viel“, dieses Geständnis legen alle seine Schüler ab. Obgleich unser P. Vinzenz sich mit allem Eifer seiner Berufstätigkeit und mit opferwilliger Liebe seinen Schülern hingab, so fand er doch noch Zeit zu schriftstellerischer Tätigkeit. Im Jahre 1872 erschien von ihm ein „Règlement pour le Pensionat du bienheureux Nicolas de Flue“; im Jahre 1879 die Programmarbeit: „Abstammung der italienischen und französischen Sprache und ihr Lautverhältnis zur lateinischen Schriftsprache.“ Dann hat P. Vinzenz 1869—83 sämtliche Jahresberichte unserer Lehranstalt redigiert. Soviel über seine schriftstellerischen Arbeiten in Sarnen. Um den Lesern ein übersichtliches Bild der wahrhaft staunenswerten schriftstellerischen Tätigkeit, die er später neben seinen vielen Berufsgeschäften entwickelte, zu geben, soll als Anhang zu diesen Zeilen ein Verzeichnis seiner Arbeiten folgen. — Obgleich P. Vinzenz in seinem Charakter, wie man zu sagen pflegt, etwas Trockenes hatte, so hatte er doch wieder viel Gemüt, wenn er es auch nicht recht offenbaren konnte. Er war ein grosser Freund der Natur, besonders der Blumen, dieser Kinder der Natur. Viele Jahre hatte er in seiner Zelle zu Sarnen ein Vögelein, das ihm viele Freude bereitete. Und als eines Tages dieser sein lb. Freund aus dem Käfig entwischte und nicht mehr eingefangen werden konnte, da wollte P. Vinzenz diesen Verlust fast nicht verschmerzen. Auch für wahre Freundschaft war P. Vinzenz empfänglich. Einen solchen Freundschaftsbund schloss er besonders mit P. Luitfried Spielmann, der schon seit 1864 Professor des Sarnerkollegiums war. Beide waren einander verwandt durch ihre Eigenschaften des Geistes und des Herzens, und so wurde denn zwischen ihnen dieser Bund der Freundschaft und wahrer Brüderlichkeit geschlossen, den nur der Tod zu lösen vermochte. Der liebenswürdige P. Luitfried starb schon am 7. Okt. 1880 in Sarnen, eines leider allzu frühen Todes, und dieses traurige Ereignis bedeutete auch für P. Vinzenz eine vollständige Wandlung. Er konnte sich in diesen Verlust fast nicht finden und seine Schüler erzählen, wie er seit dieser Zeit ganz anders geworden, in sich gekehrt, fast wie verloren; es war, wie wenn die Flügel seiner früheren Begeisterung und seines Schwunges gelähmt worden wären. Das war wohl auch der Grund, dass P. Vinzenz 1883, offenbar auf seinen Wunsch hin, ins Stift zurückgerufen wurde. Dort sollte er das Amt eines Novizenmeisters, Instruktors und Lektors der Kleriker bekleiden.

Mit der gewohnten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit verwaltete

er auch diese Aemter und führte die jungen Mitglieder des Stiftes mehr durch sein musterhaftes Beispiel, als durch Worte in den Geist und in die Satzungen unseres hl. Ordens ein. Streng gegen sich selbst, verlangte er auch von seinen Untergebenen mit einer allerdings nur scheinbaren Gefühllosigkeit genaueste Pflichterfüllung. Aber der junge Novize oder Kleriker, der in irgend einem Anliegen trostbedürftig zum P. Magister kam und von ihm vielleicht nur die Worte zu hören bekam: „Ja, ja, mein lb. Frater, haben Sie Geduld, es wird sich etwa schon wieder richten“, wusste, dass diese Worte aus einem goldenen, mitfühlenden und mitleidenden Herzen kamen.

Im Jahre 1888 kam P. Vinzenz als Kooperator in die Pfarrei Marling, in herrlichster Lage gegenüber Meran, wo P. Anselm Pattis — Konnoviz zu P. Vinzenz — schon seit 1878 als Pfarrer wirkt und durch den Bau der prächtigen, gotischen Maria-Himmelfahrtskirche mit kunstvollen Mosaikbildern sich ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Neben den vielen Seelsorgsarbeiten in einer weit ausgedehnten Pfarrgemeinde fand P. Vinzenz auch noch hier Zeit zu schriftstellerischer Tätigkeit, wie auch später bei unserer lb. Frau im Walde, wohin er 1895 als Pfarrer versetzt wurde. Hier erwarb er sich sehr grosse Verdienste durch die Beförderung der Wallfahrt zur „Madonna di Senale“, durch die Verschönerung ihres Heiligtums und durch seinen Kampf für die Interessen der Gemeinde.

Auf den 1. Juli 1903 wurde Pfarrer P. Vinzenz als Subprior, Theologieprofessor und Archivar ins Kloster berufen. Obwohl zu diesen genannten Aemtern später noch das eines Katecheten am pädagogischen Konvikte kam, so entwickelte doch P. Vinzenz gerade in dieser letzten Periode seines Lebens, wo die verschiedenen Gebrechen des Greisenalters sich mehr und mehr einstellten, einen Arbeitseifer, eine schriftstellerische Tätigkeit, die wir einfach bewundern müssen. Allein dieser fortgesetzten Anstrengung konnte der so schon gebrechliche Körper des ehrwürdigen Dieners Gottes nicht mehr länger standhalten, und so stellte sich denn im Dezember 1909 eine schwere und langwierige Krankheit ein, die nun zur Todeskrankheit geworden ist. P. Vinzenz nahm diese Krankheit mit Gottergebung an und mit offenem Blicke, wie ein Held, sah er dem Tode entgegen. Wegen der schrecklichen Atembeschwerden, die ihn quälten, musste er fast immer ausser Bette sein. Aber selbst in diesem bedauernswerten Zustande arbeitete er noch am Mortilogium des Augustiner-Chorherrenstiftes Au-Gries, bei Bozen, und so hat der Tod ihm tatsächlich die Feder aus der Hand gerissen. Kein Wort der Klage kam während seiner langen Krankheit über seine Lippen, höchstens die, dass er nicht mehr arbeiten könne.

Und so ist denn P. Vinzenz aus dem grossen Lebenskampfe und aus dem letzten entscheidenden Kampfe, dem Todeskampfe, als ein wahrer

„Vincens“, als wahrer Sieger hervorgegangen. Gott aber, dem das ganze treue Ordens- und Priesterleben des Verstorbenen geweiht war, wird ihm nun auch den Siegespreis übergeben haben im Lande der ewigen Vergeltung. Bei seinen überlebenden Mitbrüdern aber und bei allen, die ihn gekannt und geliebt, wird sein Andenken stets im Segen bleiben.

R. I. P.

P. D. B.



Schriftstellerische Tätigkeit des P. Vinzenz.

A. Druckschriften:

1. Règlement pour le Pensionnat du bienheureux Nicolas de Flue. Sarnen 1872.
2. Abstammung der ital. und franz. Sprache und ihr Lautverhältnis zur lat. Schriftsprache. Schulprogramm Sarnen 1879.
3. Sämtliche Jahresberichte der kantonalen Lehranstalt von Sarnen, 1869—83.
4. In „Studien und Mitteilungen aus dem Benediktinerorden“, Brunn:
 - a) Das Benediktinerinnenkloster Sonnenberg im Pustertale. 1888.
 - b) Etymologische Erklärung der ladinischen Ortsnamen, welche im Urbar des Klosters Sonnenberg als Besitz oder Lehen im heutigen Bezirksgerichte Enneberg aufgezählt werden. 1888.
 - c) Das ehemalige Benediktinerkloster S. Lorenzo, Trient. 1893.
 - d) Notizen über die ehemaligen Benediktinerpriorate und Hospitäler zu Castrozza und Tesero. 1894.
 - e) Das ehemalige Benediktinerstift Scharnitz - Innichen, Tirol. 1897.
 - f) Katalog zum Herbar des Abiturienten Anton Ausserdorfer, mit Einleitung über das Studium der Pflanzenkunde in Tirol bis zum Jahre 1855. 1903/04.

- g) Lebensbild des Kunstmalers und Dichters P. Paul Obwexer, O. S. B. Gries. 1909.
5. In „Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg“, Innsbruck:
- a) Geschichte des ehemaligen Klosters, der Wallfahrt und Pfarre Senale, am Nonnsberg. 1901.
 - b) Zwei Weiheurkunden des Bischofs Egno von Trient, im Pfarrarchiv in Marling. 1901.
 - c) Das Urbarbuch des Pfarrwidums i. U. L. Frau im Walde vom Jahre 1524. 1906.
6. In „Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs“, Innsbruck:
- a) Lage und Ueberschwemmung des Augustiner - Chorherrenstiftes Au b. Bozen. 1909.
 - b) Mortilogium des Augustiner - Chorherrenstiftes Au-Gries b. Bozen. 1910.
7. In „Sammler“, Meran:
- a) Die Pfarrer von Marling. 1909.
 - b) Die Lehrer in u. lb. Frau im Walde, am deutschen Nonnsberg. 1910.
8. In „Katholische Volksschule“, Innsbruck-Brixen: Geschichtlicher Abriss über die Schule i. u. lb. Frau im Walde. 1897.
9. Im „Bozner Hauskalender“, Bozen:
- a) Lebensbild eines grossen Bozners, Franz Josef Schaiter zu Lebmannsegg, infulierter Propst und Regenerator des Augustiner-Chorherrenstiftes Gries. 1908.
 - b) Die Stifts- und Pfarrkirche in Gries b. Bozen. 1909.
10. Im „St. Nikolaus-Blatt“ (Beilage z. Burggräfler): Das St. Anna-kirchlein zu Baslan, Marling. 1894.
11. Beiträge zu: Ambrosi, „Scrittori ed artisti Trentini“, Trento. 1894.
12. In „Annales Ordinis S. Benedicti“, Roma, 1909: Die Artikel über das Stift Muri-Gries.
13. Betrachtungen über die hl. Kommunion von P. Simon Bagnati, S. J. Uebersetzung aus dem Italienischen. Regensburg. 1908.
14. Eine grössere Anzahl von Nekrologen in verschiedenen Blättern.

B. Manuskripte:

1. Blumenstrauss aus den Tiroler Alpen. Ein vaterländisches Künstler- und Schriftsteller-Lexikon, 4 Bände.

2. Obiges in neuer Bearbeitung:
 - a) Tirolisches Schriftsteller-Lexikon, 3 Bände.
 - b) Tirolisches Künstler-Lexikon, 2 Bände.
3. Die Prälatenklöster Deutschlands.
4. Die Benediktiner-Professen von Gries in ihrem Leben und Wirken.
5. Erklärung der Regel des hl. Benedikt mit Bezugnahme auf die revidierten Kongregations-Statuten und auf die besondern Verhältnisse des Priorates Gries.
6. Vita s. P. Benedicti ex libro II Dialogorum s. Gregorii, Papae, ex latino in ladinum sermonem conversa. Cum Glossario ad systema cl. viri Frederici Diez elaborato.
7. Le Parasite, ou l'art de faire sa fortune. Comédie en cinq actes par Frédéric de Schiller. Traduit de l'allemand en français. Sarnen 1874.
8. Urkunden und Regesten aus dem Stiftsarchiv Muri-Gries.
9. Grabschriften der Bischöfe und Fürstbischöfe von Brixen, die im Dome ruhen.





W. H. B. G. S. C. A. S.